

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 67.

Sonntag den 3. April.

1892.

Für das laufende Quartal werden Abonnements  
auf den

„Merseburger Correspondent“  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Post-  
anstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen-  
genommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des  
Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften.

Unmittelbar vor Thoreschluss hat im Reichstage  
am Donnerstag noch eine erregte Debatte über den  
in der Ueberschrift genannten Gesetzesentwurf stattge-  
funden. Es handelte sich um die dritte Beratung.  
Schon in der zweiten Beratung am 21. März hatte  
Staatssecretär v. Bötticher erklärt, soweit er die  
Stimmung der Regierung beurtheilen könne, werde  
das Gesetz in der von der Commission beschlossenen  
Fassung im Bundesrath keine Annahme finden. Die  
Vorlage, die dem Reichstage im Frühjahr 1891 kurz  
vor der Vertagung zugeht, schloß sich in den wesent-  
lichen Bestimmungen an das Gesetz von 1888 an.  
Die Unterstützung der Familien der Reserve-  
und Landwehrmannschaften in Kriegszustand an.  
Die Budgetcommission, der die Vorlage überwiesen worden,  
kam erst nach Erledigung des Etats zu der Be-  
rathung derselben. Sie beschloß einstimmig, die  
Gewährung der Unterstützung nicht von der Bedürf-  
nißfrage abhängig zu machen, damit die Unterstützungen  
auch nicht den Schein eines Almosen erhalten,  
sondern dieselben jedem „auf Verlangen“ zu gewähren.  
Sie debattirte ferner den Anspruch auf Unterstützung  
auch auf die zur 2. und 3. Uebung einzuberufenden  
Mannschaften der Ersatzreserve aus und erhöhte die  
zu gewährenden Unterstützungssätze, indem sie der  
Ehfrau aufst. täglich 20 (im Winter 30) Pfennige,  
den Kindern 10 Pf. 30 bez. 10 Prozent des ord-  
entlichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter  
am Aufenthaltsorte des Einberufenen gewährte.  
Während nach der Regierungsvorlage der Geldbedarf  
für Durchführung des Gesetzes auf 320 000 Mark  
berechnet wurde, behauptete Staatssecretär v. Bötticher,  
nach den Beschlüssen der Commission werde ein jähr-  
licher Bedarf von 11/2 bis 2 Mill. Mk. erforderlich  
sein. Und wenn, wie er als selbstverständlich ansah,  
das Gesetz, welches die Unterstützung in Kriegs-  
zeiten regelt, nach den Beschlüssen des Reichstages  
mobilität werde, so würde daraus für einen Krieg von  
der Dauer des letzten deutsch-französischen eine Aus-  
gabe von 450 bis 500 Mill. Mk. entstehen. Im  
Reichstage aber war es Niemandem eingefallen, eine  
Abänderung des Gesetzes von 1888 als Consequenz  
der jetzigen Beschlüsse zu bezeichnen. Daß im Uebrigen  
die Unterstützungen in der Höhe, wie der Reichstag  
sie gewähren will, nicht den Spott des Ministers  
v. Bötticher über das gute Herz und die Freigebigkeit  
des Reichstages herausfordern, ergiebt sich daraus, daß  
die Unterstützung einer Frau für 14 Tage nach der  
Regierungsvorlage 2,50 Mk., nach den Beschlüssen  
des Reichstages 8,40 Mk., für ein Kind 1,40 bezw.  
2,50 Mk. betragen würde. Der Satz der Regierung  
bedeutet wirklich nur ein Almosen, der Satz des  
Reichstages immer noch nur eine sehr bescheidene Ent-  
schädigung. Der Reichstag hat sich denn auch in  
der 2. Beratung durch die Einreden des Ministers  
v. Bötticher nicht irrt machen lassen und die Be-  
schlüsse der Budgetcommission nahezu mit Einstimmig-  
keit angenommen. Um so weniger war die Ueber-  
zeugung, als Minister v. Bötticher am Donnerstag  
bei der 3. Beratung noch immer nicht im Stande  
war, zu sagen, wie der Bundesrath sich zu den Be-  
schlüssen des Reichstages stellen werde, hinterher aber  
der Ernennung Ausdruck gab, daß in der nächsten  
Sessio n eine Verständigung gelingen würde. Neben  
aller Parteien haben gegen dieses Verhalten des  
Bundesraths Verwahrung eingelegt. Abg. Schrader

hob mit Recht hervor, wenn es den Regierungen mit  
der Verständigung mit den Reichstage Ernst gewesen  
wäre, so hätten sie Zeit genug gehabt, Vorschläge zu  
machen, wie das bei anderen Vorlagen, z. B. dem  
Gesetze über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen  
geschehen sei. Ihm sei die Haltung der Regierungen  
unverständlich. Auf alle Fälle müsse er feststellen,  
daß für das Nichtzustandekommen des Gesetzes die  
Verantwortlichkeit ganz und ausschließlich beim  
Bundesrath liege. Und der Abg. Dr. Buhl sah sich  
veranlaßt, zu erklären, daß die Forderung, deren es  
zur Durchführung des Gesetzes bedürfe, eine dring-  
lichere ist, als eine ganze Reihe anderer Forderungen,  
die bewilligt worden sind. Wenn es sich herausstellen  
sollte, daß die finanzielle Lage eine so schlechte sei,  
daß wir den hier in Frage kommenden geringen  
Betrag nicht mehr aufbringen können, so werde man  
in Zukunft das ganze Reichsbudget von einem anderen  
Gesichtspunkte aus betrachten müssen als bisher. Die  
freisinnige Partei hat bei der Beratung des Mil-  
itär- und Marineetat's diejenigen Forderungen, die  
Herr Dr. Buhl u. Gen., nachdem sie dieselben be-  
willigt haben, nicht als eben so dringlich, wie die  
Unterstützung der Familien der Uebungsmannschaften  
bezeichnete, von Anfang an abgelehnt. Sie hat nur  
dieselben Forderungen bewilligt, welche sie als im  
Interesse der Schlagfertigkeit der Arme und der  
Flotte nothwendig anerkennen mußte. Wären die  
übrigen Parteien in gleicher Weise verfahren, so  
würde der Bundesrath sich den Ansprüchen des  
Reichstages gegenüber wohl etwas nachgiebiger er-  
weisen, als jetzt, wo der Reichstag ihm so viel ge-  
geben hat, daß selbst dem Kriegsminister fast nichts  
zu wünschen übrig bleibt.

## Politische Uebersicht.

Die Schraube ohne Ende arbeitet überall in  
der gleichen Weise. Am Freitag hob im ungarischen  
Abgeordnetenhaus bei der fortgesetzten Debatte  
über das Budget der Finanzminister hervor, angesichts  
der gegenwärtigen europäischen Lage sei eine Herab-  
setzung des Erfordernisses für das Heer nicht möglich,  
vielmehr müsse Oesterreich-Ungarn gegenüber den viel  
weiter gehenden Rüstungen der großen und kleinen  
Staaten auf eine weitere stetige Zunahme der  
Ausgaben für das Heer vorbereitet sein, doch  
finde die Zunahme der Kosten für das Heer ihre  
Grenze in der Leistungsfähigkeit des Landes und an  
der Nichtgefährdung des finanziellen Gleichgewichts.  
Das Budget wurde schließlich als Grundlage für die  
Spezialdebatte angenommen.

Zwischen Italien und Oesterreich Zwiespalt zu  
sehen, werden die italienische Radikalen nicht müde.  
Am Donnerstag interpellirten Abg. Barzilai und  
Genossen wegen des durch Kroaten erfolgten An-  
griffs gegen italienische Fischer in den  
Dalmatinischen Gewässern. Ministerpräsident Ru-  
dini erklärte, der italienische Consularagent habe  
gegen diesen Angriff Protest eingelegt und den Ge-  
richtigen Anzeige davon gemacht, man müsse jetzt erst  
den Ausgang des Prozesses abwarten. Barzilai  
und einige andere Deputirte beklagten sehr lebhaft die  
angeblichen Verfolgungen des italienischen Elements  
in Dalmatien, welche die österreichische Regierung  
unterstütze und die italienische Regierung gleichmüthig  
dulde. Rudini verwies auf die gegebenen Erklä-  
rungen, denen er nichts hinzuzusetzen habe.

In der französischen Budgetcommission,  
die am Donnerstag von der Deputirtenkammer  
gewählt wurde, ist die Majorität dem Budget in seinen  
Hauptzügen günstig, wird jedoch eine weitere Aus-  
dehnung der Einkommensteuer-Verordnung gefordert.  
Das Budget des Kriegsministeriums beziffert sich  
auf 645 159 698 Frs., beträgt also 600 000 Frs.  
weniger als das letztjährige Budget. — Die Con-  
sulten zwischen der französischen Regierung und  
der Cisleithen nehmen kein Ende. Jetzt wird  
wieder gemeldet, daß dem Bischof von Viviers,  
welcher sich ohne Genehmigung des Ministers nach

Rom begeben hat, sein Gehalt während der ganzen  
Dauer seiner Abwesenheit entzogen werden wird. —  
Der französische Senat nahm am Donnerstag den  
Gesetzesentwurf, nach welchem auf die Verbrecher  
mittels Sprengstoffes der Tod gesetzt wird, an.  
— Zu den Pariser Dynamitantentaten  
wird vom Donnerstag offiziell berichtet, daß alle  
wegen der Dynamitantentate verhafteten Angeklagten  
sich zu Geständnissen herbeigelassen haben. Da-  
nach hätten dieselben Ravachol als Führer der  
Anarchisten bezeichnet und eingeräumt, daß Ravachol  
das Haus in der Rue Cléry in die Luft sprengen  
sollte. Der Untersuchungsrichter wisse, daß Ravachol,  
nachdem er den Mord in Montbrison verübt,  
30 000 Frs. gestohlen habe, die er bei verschiedenen  
Gesinnungsgenossen, die in St. Etienne wohnen,  
untergebracht habe. Endlich erklärte einer der Com-  
plices Ravachol's, daß Letzterer einen Theil des in  
Sofsy sous Grolles gestohlenen Dynamits vergraben  
haben müsse. Die „Liberté“ meldet, auch nach der  
Provinz seien Befehle ergangen, die ausländischen  
Anarchisten auszuweisen. — Dem Complicen  
Ravachol's, Mathieu, soll es geglückt sein, über  
die Grenze zu entkommen. — Der Anarchist  
Martinet ist am Donnerstag Abend zur Ver-  
büßung seiner früheren Strafe verhaftet worden.

Mit einem Spionengesetz wird nun auch  
Rußland beglückt werden. Dem russischen Reichs-  
rath ist nach einem Petersburger Telegramm ein  
neues Gesetz über die Bestrafung von Personen, die  
Staatsgeheimnisse verrathen, zugegangen.

Bei der in diesen Tagen stattfindenden Verhand-  
lung eines Anarchistenprozesses in Stafford  
in England gegen sechs wegen des anarchischen  
Complottes in Ballfal unter Anklage gestellten Per-  
sonen wurde ein Geständniß des Angeklagten  
Deakin verlesen, durch welches alle Angeklagten  
der Herstellung von Bomben bebüßig einer  
Verwendung in Rußland bezichtigt werden. —  
Ueber einen Zollbund der englischen Co-  
lonien ist schon seit Jahr und Tag viel geschrieben  
worden. In England betrachtet man die Angelegen-  
heit mit einem nicht ungedrücktigen Mißtrauen,  
weil man befürchtet, daß die Zollunionsbestrebungen  
nur Vorläufer sind von der gänzlichen Uebernahme  
der englischen Colonien vom Mutterlande. Dieser  
Tage kam nun die Angelegenheit im englischen Unter-  
haus zur Sprache. Der erste Lord des Schatzes  
Balfour erwiderte auf eine diesbezügliche Anfrage,  
den sich selbst regierenden englischen Colonien stände  
es frei, eine Handelsunion oder einen Zollverein unter  
einander zu bilden. In den australischen Colonien  
könne dies nur unter den in dem Zollgesetz enthal-  
tenen Beschränkungen stattfinden. Großbritannien  
könne einem solchen Vereine nur beitreten, wenn  
Belgien und das deutsche Reich eine gleiche  
Behandlung fänden. Wenn irgend welche Colonien  
einen Handelsverein oder einen Zollverein zu bilden  
beabsichtigten, was bisher nicht erklährt sei, so müßte  
England, falls die bestehenden Verträge mit Belgien  
und dem Zollverein Hindernisse für den Beitritt bieten  
sollten, feststellen, unter welchen Bedingungen eine  
Beseitigung der Beschränkungen möglich wäre und  
müßte seine Politik dem entsprechend einrichten. —  
Ueber den jüngsten Kampf im englischen Witu-  
gebiet in Ostafrika erhielt der „Post“ Folgendes:  
aufolge die britische Ostafrikanische Gesellschaft aus Sanibar  
vom 29. März eine Meldung, wonach Kapitän Rogers  
und die Streikräfte der Gesellschaft die Einwohner  
von Witu, welche jüngst einen Ueberfall gemacht  
hatten, am 18. März angegriffen. Der Kampf  
dauerte mehrere Stunden; nach Angaben eines Nicht-  
kämpfers wurden 23 getödtet, 14 verwundet, viele ver-  
mißt. Der Verlust der Gesellschaft beträgt 3 Todte  
und 10 Verwundete, darunter Offizier Thompson.  
Rogers vermochte nicht die Ballistabatterien einzunehmen  
ohne großen Menschenverlust zu riskiren; deshalb zog  
er sich gegen Abend unbehelligt langsam zurück. Alle  
Wasserbrücken waren vergiftet, aber Rogers war  
glücklicherweise gewarnt worden.

Aus Madrid wird vom Freitag telegraphirt, daß vier Franzosen, welche sich anarchistischer Umtriebe verdächtig gemacht hatten, aus Spanien ausgewiesen worden sind.

Am Donnerstag Abend ist von Konstantinopel die Mission mit dem Investiturserman für den Beibehaltung von **Aegypten** nach Albanien abgereist.

In **Brasilien** befürchtet man nach in Paris vorliegenden Telegrammen aus Rio de Janeiro den Ausbruch neuer Unruhen. In Rio und Pernambuco sind sämtliche Truppen auf Anordnung sämtlicher Truppen consignirt. Die Polizei entwidert lebhaftige Thätigkeit.

Gegen den europäischen Einfluß in **Südamerika** gerichteter Plan des Staatssecretärs der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Blaine, wird der „Times“ von ihrem Correspondenten in Buenos Ayres mitgeteilt und weiter gemeldet: Im Verlauf der zwischen dem amerikanischen Admiral Walker und der argentinischen Regierung gepflogenen Verhandlungen nahm Argentinien den im Prinzip vom Admiral angebotenen Schutz der Vereinigten Staaten für den Fall an, daß Argentinien mit Chile oder Brasilien in Grenzstreitigkeiten verwickelt würde, sowie gegen auswärtige Einmischung, falls Argentinien seine europäischen Verpflichtungen zu annulliren versuchte. Da Brasilien den gegenseitigen Vertrag mit den Vereinigten Staaten aufzuheben wünscht, so wurden die bezüglichen Abmachungen annullirt. Admiral Walker soll auch mit Uruguay verhandelt haben.

### Deutschland.

Berlin, 2. April. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Freitag Abend der Vorstellung im Kgl. Schauspielhaus bei. Gestern Mittag horte der Kaiser den Vortrag des Ministers des kgl. Hauses v. Babel, dann stietten der Kaiser und die Kaiserin dem Erbprinzen von Meiningen zu dessen Geburtstage ihren Gratulationsbesuch ab. — Die Kaiserin Friedrich besuchte Donnerstag Nachmittag mit der Prinzessin Margarethe und der Comtesse Münster die Kuffenstation und empfing den Fürsten Reus a. L. — Amsterdamer Journale melden, daß die Königin und die Königin-Regentin von Holland sich im Mai zum Besuch des kaiserlichen Hofes nach Berlin begeben werden. — Zum Geburtstage des Fürsten Bismarck hat die nationalliberale Reichstagsfraction folgenden Glückwunsch abgesandt:

„Der große Staatsmann und Patrioten, welcher zwei Jahrzehnte lang die Geschicke des unter Kaiser und Reich neugeeinigten deutschen Vaterlandes zu dessen Ruhm und Heil leitete, senden zur heutigen Geburtstagsfeier herzliche Glück- und Segenswünsche in dankbarer Verehrung die nationalliberalen Mitglieder des Reichstages.“

Auch zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen Fraction des Abgeordnetenhauses haben telegraphische Glückwünsche an den Fürsten Bismarck gerichtet.

— (Zu der Geschichte der Ministerkrisis) glaubt die „Kreuzzeitung“, aus besserer Quelle, also vom Grafen Jettli selbst, Folgendes mittheilen zu können: „Wir wissen genau, daß während der Commissionsberatungen dem Kaiser in amtlicher Form darüber kein Zweifel gelassen ist, daß Graf Jettli die Verschlebung des Volksschulgesetzes gegenüber dem liberalen Ansturm nur dann fortzusetzen in der Lage sei, wenn er der Zustimmung an Allerhöchster Stelle sich versichert halten dürfe. Diese Zustimmung ist mit Entschiedenheit gegeben worden. Wobey auch nach kurz vor dem 18. März die Wendung herbeigeführt worden ist, gehört hier nicht her.“

— (Graf Caprivi) hat bei der ersten Beratung des Volksschulgesetzes im Abgeordnetenhause die Nationalliberalen mit der Erklärung zu bekräftigen versucht, daß Preußen einem Beschlusse des Reichstages, betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht zustimmen, d. h. also die Ablehnung eines vom Reichstage beschlossenen bezüglichen Gesetzes im Bundesrat herbeiführen werde. In der Donnerstag-Sitzung des Herrenhauses hat bei der Etatsberatung der Fürst von Hagefeld-Tradenberg ausgesprochen, daß weder ein Schulgesetz mit dem Centrum die Mittelpartei, noch ein solches gegen die Katholiken möglich sei. „Wenn man, fuhr Fürst Hagefeld, bei im Reichstage der Reichspartei angehört, vor, ihre (der Katholiken) Wünsche befriedigen will, so soll man es meiner Ansicht nach thun auf dem Wege der Verwaltung und durch Aufhebung des Jesuitengesetzes, welches meiner Ansicht nach unzulässig und ungesetzlich ist nach Aufhebung des Sozialistengesetzes.“ Das Centrum aber hat, nach der Erklärung des Grafen Caprivi und im Vertrauen auf das Zustandekommen des Volksschulgesetzes, den Gesetzentwurf Bismarck wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes zurückgezogen und damit den Sperling, den es in der Hand hatte, fliegen lassen, um der Laube des Volksschulgesetzes auf dem Tage nachzugehen.

— (Nachklänge vom Scheitern des Schulgesetzes.) Auch die „Post“ wendet sich gegen die Behauptung der „Kreuzzeitung“, mit dem Scheitern des Volksschulgesetzes sei die Regelung der äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrergehälter unmöglich geworden. „Bis 1890, sagt die „Post“, ist nie von etwas Anderem die Rede gewesen, als was man ein Schulbotationsgesetz nennt und sogar in dem Text einer Reihe von Spezialgesetzen ist der Vorbehalt eines Gesetzes über die Unterhaltung der Volksschule ausdrücklich ausgesprochen. Die einfache logische Konsequenz der Thatsache, daß der Plan, den Namen des gesetzgeberischen Vorgehens darüber hinaus zu erweitern, sich als unausführbar erweist, führt zu der Wiederaufnahme des beschränkteren Plans. Dieser Logik der Thatsache wird sich auch die „Kreuzzeitung“, wenn anders sie es ernst mit der Absicht meint, die Schulbotationsfrage bald gesetzlich zu ordnen, nicht verschließen können. Andernfalls würde ihr der Vorwurf, unredliches Spiel mit den Interessen der Lehrer zu treiben, nicht erspart werden können.“ Auf die Antwort der „Kreuzzeitung“ sind wir gespannt.

— (Gegen die Herren v. Hellborn und Genossen) wird auf allen Seiten innerhalb der konservativen Partei resollirt. Wir erwähnten gestern schon die Aeußerungen des Siederschen „Volks“. Ebenso klagt auch die „Bismarckische Reichspost“ darüber, daß die Herren v. Hellborn und Genossen „mit einer Ueberhebung, die jeder Bezeichnung spottet, gegen den Willen der Mehrheit, ja gegen die geschlossene Fraction eigene Politik treiben.“ Was hätten die Konservativen denn in Gemeinschaft mit jenen Herren, welche die Handelsverträge angenommen und den Schulgesetzentwurf freigegeben, erreicht? „Die Versicherungsgesetze, das ist die ganze Herrlichkeit. Sonst sind wir im Verfolge unserer Prinzipien eher rückwärts als vorwärts gekommen; wozu also weiter zusammenfassen? Fort mit den Halben.“

### Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 31. März.) Der Reichstag hat heute seine Schlußsitzung ab und erledigte in derselben in dritter Beratung den Nachtragsetz für die Reichseisenbahnen und die Gesetzentwürfe, betreffend der Verlagerungsarbeiten in Elsass-Lothringen und betreffend Unterstützung von Familien der in Friedenszeiten eingezogenen Mannschaften durch unveränderte Annahme der Beschlüsse zweiter Lesung. Bei der Beratung des letzteren Entwurfs stellte Abgeordneter und Ministerialrath Camp (Reichsp.) das ungewöhnliche Verlangen an den Bundesrath, dem Gesetze, das in zweiter Lesung fast einstimmig mit der von der Commission beschlossenen erhöhten Unterstützungssätzen angenommen worden ist, die Zustimmung zu verweigern. Auf diese Anregung, die offenbar befehlte Arbeit war, erklärte Staatssecretär von Boetticher es denn auch für wenig wahrscheinlich, daß der Bundesrath das Gesetz zur Ausführung bringen werde, stellte aber für die nächste Session einen neuen Entwurf mit anderen Sägen in Aussicht. Die Nebenrämlicher Parteien, auch der Reichspartei, legten Verhandlungen ein sowohl gegen das Vorgehen des Abg. Camp wie auch gegen eine etwaige ablehnende Stellung der Regierung gegenüber dem einstimmigen Beschlusse des Reichstages, und mit offen gegen 2 Stimmen hielt das Haus an seinen Beschlüssen zweiter Lesung fest. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Session in üblicher Weise geschlossen.

**Abgeordnetenhause.** (Sitzung vom 1. April.) Das Abgeordnetenhause nahm heute das Welfenfonds-gesetz in dritter Beratung an; ebenso das Gesetz über die Reichs- und Landesregierungs- und Einigungscommissare. Für die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Aufhebung der Stützgebühren der Cultusministerien entschuldigt, da er zum Kaiser besohlen ist. Die freistimmigen Abg. Dr. Langenshanz und Jowolina erklärten sich aus finanziellen Gründen gegen das Gesetz. Auf alle Fälle müsse den Reichstagen in Zukunft die Annahme von freiwilligen Zahlungen bei Trauungen und Täuften verboten werden. Die Abg. Roeren und v. Heeremann (Str.) verlangen die Aufnahme einer Garantie in das Gesetz, daß dasselbe erst gleichgültig mit der in Aussicht gestellten Vorlage zu Gunsten der katholischen Kirche in Kraft trete. Finanzminister Ligtel widerwehrt die Versicherung, daß eine Vorlage betr. die katholische Kirche sobald als möglich gemacht werde. Mit Ausnahme des Abg. v. d. Red (Ant) wählten sich die Reichspartei der übrigen Parteien für das Gesetz aus, dessen Beratung einer Commission übertragen wird. Das Haus setzte alsdann die erste Beratung des Sekundärbahngesetzes fort, wobei Abg. v. Liedemann-Doms (Str.) sich gegen die Verminderung der Renten ausspricht und Verhandlung dagegen einlegte, daß man das Vertriebenengesetz als Nebenbetrachtung betrachten solle, um die Wünsche des Sekundärbahngesetzes zu bedenken. In wirtschaftlich unangünstigen Zeiten müsse man erst recht Eisenbahnen bauen, um die Bedürfnisse der Arbeiter und der Industrie zu decken, mochten Abg. Lieber einwandte, das würde schließlich zu Nationalverfall führen. Die Bausager müßten nicht durch Anleihen, sondern aus den Einnahmehinnehmungen gedeckt werden. Auch der Finanzminister erklärte sich gegen das Schuldenmachen. Man müsse feste Grundstücke aufstellen u. s. w. — Die Beratung wird auf morgen verlagert.

— Das Herrenhause erlebte am Freitag kleineren Vorlagen und Rechnungssachen. Ueber eine Petition des Schriftstellers Waack, in der über angebliche Rechteverweigerung seitens der Behörden Beschwerde geführt wird, ging das Haus zur Tagesordnung über, nachdem Geh. Rath Lucas die Justizverwaltung wiederholt gegen den von antisemitischer Seite erhobenen Vorwurf der Parteilichkeit in Schuz

genommen und das Verfahren der Justizbehörden gerechtfertigt hatte. — Dienstag steht die Lertzerbahnvorlage zur Beratung.

— Nach ein evangelisches Kirchengesetz ist dem Abgeordnetenhause zugestanden zur landesgesetzlichen Befestigung. Es handelt sich darum, in den acht älteren Provinzen des Staates die Synodalordnung dahin abzuändern, daß für die Vertreter der Provinzialsynoden auf der Generalsynode auch Stellvertreter gewählt werden können, wie dies bereits für Rheinland-Westfalen geltendes Recht ist.

— Die der Stadt Liegnitz hat der Kaiser auch den Städten Wiesbaden, Duisburg und Bielefeld das Recht verliehen, einen Vertreter für das Herrenhause zu präsentieren.

— In dem Nachtragsetz, der anlässlich der Ernennung des Grafen Eulenburg zum Ministerpräsidenten dem Abgeordnetenhause zugestanden ist, werden, wie schon gestern kurz mitgeteilt, für Gehalt und Repräsentationskosten 54 000 Mark gefordert, d. h. eben so viel, wie der Reichskanzler bezieht. Ferner werden 18 000 Mark zur Mielierung einer Dienstwohnung beansprucht und als einmalige Ausgaben 60 000 Mark zur Ausstattung der Dienstwohnung. Dazu wird aber bemerkt, daß zunächst nur die Ausstattung einzelner Räume der Wohnung und die Anschaffung einiger Silbergeschirre, sowie von Tischzeug, Porzellan und Glas für größeren Empfang vorgesehen sei. Die Anschaffung des weiteren Bedarfs, insbesondere von Mobiliar bleibe bis zur Ueberweisung einer Dienstwohnung in einem fiskalischen Gebäude verschoben. Diese Erläuterung soll, wie es scheint, zum Ausdruck bringen, daß die Regierung die Befestigung des Ministerpräsidentens mit einem Minister ohne besonderes Verhoff als eine dauernde Einrichtung ansetzt.

### Volkswirtschaftliches.

**Güterverkehr an Sonntagen.** In einzelnen Directionsbezirken der preussischen Staatsbahnen soll, wie das Verkehrsburcau „Herold“ meldet, vom 1. April ab der Güterverkehr verkehrsweise an Sonntagen eingestellt werden. Aus den Erfahrungen, die man durch diese Einschränkung des Verkehrs machen wird, will man später beurtheilen, ob sich diese neue Einrichtung ohne Nachtheil für den Handel und Industrie auf den gesammten Eisenbahnverkehr wird ausdehnen lassen.

— (Der englische Bergarbeiterstreik neigt sich seinem Ende zu. Befürchtet hatten die streikenden Bergarbeiter in Durham wegen Lohn-Differenzen noch eine Fortsetzung des Streiks beschloßen. Nunmehr hat aber nach einer telegraphischen Meldung vom Donnerstag der Bergarbeiterverband trotz der zu Gunsten der Fortsetzung des Auslaufes ausgefallenen Abstimmung die Bergarbeiter telegraphisch ersucht, die Wiederaufnahme der Arbeit zu gestatten.)

### Vermischtes.

\* (Probates Mittel.) „Wenn Damen aneinandergehen, dann bleiben sie noch lange fleißig.“ Das sollte zunächst zu seinem Besten ein Kaufmann in Berlin erfahren. Zwei aus der Markthalle heimkehrende Kaufmannsunterhelfen sich so anlegentlich vor seinem Geschäft, daß der Zugang zu demselben verperrt wurde. Auf das Geheiß des Kaufmanns drang man dessen Wohnung, nach dem alten bekannten, aber stets wirksamen Rezept, jeder Dame einen Stuhl und lud sie zum Essen ein. Das kostete Unter dem Gewicht der Fußstapen, dem siebenwüthigen Geschäftsmann einen wüthenden Wied zuwerfen, verschwand die beiden von der Bildfläche.

\* (Die Nacht des Kaisers.) „Meteor“ wird nach England geschickt; Kapitän Gower hat sich bereits mit 20 Seelenten nach Kiel begeben, um den „Meteor“ dorthin zu bringen. Die Nacht soll in Osprey oder Southampton gründlich ausgebeißert werden, ehe sie für die Weltfahrten in diesem Sommer angewendet wird. Der Kaiser will seine Nacht, wie es heißt, nicht nur an der Regatta des königlichen Yacht-Clubs, sondern auch an anderen Weltfahrten teilnehmen zu lassen.

\* (Aus dem Lande der Rente.) Man schreibt aus Otroum (Kroving Polen): Am vorigen Freitag wurden in dem benachbarten russischen Garnisonsort Kalisch auf freiem Felde vor der Stadt einem russischen Soldaten 200 Konfessionsstücke verabreicht. Der Unglückliche, der Frau und Kinder besitz und polnischer Nationalität ist, war als Wachposten am Pulverthurm eingeschloßen und man hatte ihm in Folge dessen die barocke Strafe zudictirt. Wohl aber 1000 Personen wohnten der Execution bei. Die russischen Offiziersfrauen sahen von ihren Entlohnungen aus diesem entsetzlichen Schauspiel zu. Bis zum 30. Hiede schloß der Delinquent. Dann begann er zu hülnen, rief einmal nach Wasser und gab bei dem 100. Hiebe sein Lebenszeichen mehr von sich. Ein Einjähriger erbarnte sich den Unglücklichen und goß ihm Wasser übers Gesicht, was dem Mitteligen einen Mißfall geltens eines Offiziers eintrug. Der blutige und regungslose Körper des ausgepeinigten Soldaten wurde dann auf einem Karren ins Lazareth gefahren. Einen geraden wüthlichen Eindruck auf die Zuschauer machten mehrere russische Offiziersbänne, welche an diesem barockartigen Schauspiel sich aufs Höchste ergötzen.

\* (Die Kronprinzessin von Schweden) hat ihre Ausrüstung beendet und in der Nähe von Saino Aufenthalt genommen, wo sie bis zum 26. April zu bleiben gedenkt. Alsdann beabsichtigt dieselbe nach Europa, und zwar zunächst nach Süd-Italien, zurückzukehren. Das Befinden der Kronprinzessin ist durchaus befriedigend.

Vom 1. April an befindet sich  
meine Wohnung  
**Gotthardtsstraße 101**  
im Hause des Herrn Kaufmann  
Freysgang.  
Sprechstunden wie bisher  
8-10 Uhr vormittags,  
2-3 " nachmittags.  
**Taubert, Arzt.**

Von  
Eimpes (Kindernahrung)  
ist ein Junge angezeichnet geblieben.  
**Robert Helling.**  
Eimpes (Kindernahrung) seit 20  
Jahren von Familie zu Familie em-  
pfohlen. Packete à 80 und 150 Pf.  
Oscar Leberl.

Technicum Mittweida  
Sachsen  
a) Maschinen-Ingenieur-Schule  
b) Werkmeister-Schule  
Vorunterricht frei.

Hamburger Kaffee,  
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verpackt  
an 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Por-  
cellans von 9 Pfund an gefüllt.  
**Ferd. Rahmstorf,**  
Cittien bei Hamburg.  
(Hes. 2260)

**Flechtenkraut**  
verschämten nicht, das von Hölle, Hamburg-  
St. Pauli, neuer Pferdemarkt 16, heraus-  
gegebene und nur dafelbst zu beziehende Buch  
zu 10 Pf. Preis Mk. 1.50. — Zahlreiche  
Bilder sind darin aufgeführt, auch aus der  
Umgegend. (E. A. a. 576)

**Dr. Weber's**  
Glycerin-Heer-Schwefelseife  
ist das anerkannt beste Mittel gegen Fiechten,  
rotte Haut, Sommerprossen, Blieser etc. und  
verleiht einem blendend weißen Teint.  
Mein recht à Etüd 50 Pf. bei  
**Wilh. Kieslich,**  
Kosmarkt 3,  
Neumarkt 74.

**Speisekartoffeln,**  
beste wohlschmeckende Sorten, verkauft  
centnerweise.  
**Ed. Klaus.**

**Gerstenschrot,**  
Baumwollsaatmehl,  
Erbsenmehl,  
Kapskuchenmehl,  
Palmkuchenmehl,  
Reisfutturmehl,  
Zuttermais,  
Maischrot,  
Zoggenketeie,  
Weizenschalen  
in nur bester Qualität billigst bei  
**Oscar Sonntag,**  
Merseburg.

**Holzpanntofeln, Tuchpanntofeln**  
durchsicht und billig bei  
**H. Lehmann,** Pantoffelmacher,  
Breitstraße 8, im Hofe.

**Vorbereitung E. Georgy**  
f. Postgehülfen  
Gedruckte Vorbereitung für die Post-  
gehülfen-Berufung. Alle Dönglinge be-  
kanden gut. Drittes Jahr d. Berufeus.  
Benita t. Danje. Preis gratis.

**Deutsche Bekleidungs-Akademie**  
Zuschneide-Lehranstalt. Frankfurt a. M.  
Stellenzuweisung. Schnell-Course 2-4 Wochen.  
Prospecte durch Director Martens.

  
**BETTLEDERN**  
**H. Agte.**  
Merseburg, Markt Nr. 8.

**G. F. König's Nachf.,**  
Gotthardtsstraße 25. Gotthardtsstraße 25.  
**Wein Lager von Tapeten**  
ist auf das Sorgfältigste sortirt und empfehle solche von den ein-  
fachsten bis zu den feinsten in nur neuesten geschmackvollen  
Mustern.  
Ein Posten Kester von 4-12 Stck. habe äußerst  
billig gestellt.  
Außerdem führe von jetzt an noch Tisch- u. Wachsstüch.  
Ledertüch. Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Schürzen,  
Lätzchen, Küchenspien, besten Gummistoff zu  
Bett-einlagen, abgepaßte Cocosmatten und Ab-  
treter u. s. w.  
Von sämtlichen Artikeln halte nur das Beste und Praktischste  
bei möglichst billigen Preisen.  
Alle Tapezierer, Polster- und Decorations-Arbeiten  
werden sauber ausgeführt.

**Empfehlenswert für jede Familie!**  
Preis-Medaille  
Gegründet 1846. 25  
Beste Anerkannt  
der Wirkung, Appetit u. Verdauung befördernd!  
Um sich vor verbotenen Nachahmungen zu schützen  
bestenfalls in allen besseren Cafés, Restaurants,  
und auch genau auf meine Firma  
zu haben in allen besseren Cafés, Restaurants,  
und auch genau auf meine Firma  
wie in Hotels, Restaurants,  
Cafés etc. +  
Bismarck unter der Devise:  
Oscidit, qui non servat,  
von dem Erfinder und alleinigen Inhaber  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
am Rathhaus  
in Rheinberg am Niederrhein,  
K. K. Hoflieferant.

**Wilhelm Wolf,**  
Gotthardtsstr. 39. Gotthardtsstr. 39,  
empfiehlt sein Lager von Jagdwesten, Unterhemden,  
echt schwarzen Strümpfen, Chamoisettes,  
Schlipsen, Gummihäse etc. etc. Corsets und  
Schürzen in allen Preisen. Angefangene und muster-  
fertige Schuhe, Träger, Kissen, Ecken, Sessel  
und einige Teppiche verkaufe ich zu bedeutend zurückgesetzten  
Preisen.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meinen Kunden und Freunden, sowie einem hochgeehrten Publikum  
von Merseburg und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein  
**Barbier- und Friseur-Geschäft**  
von Breitstraße nach  
**an der Geisel 3**  
(nächste Nähe des Marktes) verlegt habe.  
Hochachtungsvoll  
**August Grahnis, Friseur.**

**Café Monopol, Halle a/S.**  
Alte Promenade 1, vis à vis dem Stadttheater.  
Gefährliche Beleuchtung neuesten Systems, Schenkwürdigkeit L. Vauges.  
Empfehle meine rauchfreien, gut ventilirten Localitäten zum  
stetigen Besuche und mache ich auf meinen Billard-Salon mit vier  
hochseinen Billards ganz besonders aufmerksam.  
Nur beste Getränke, aufmerksamste Bedienung.  
(30578) Hochachtungsvoll  
**Franz Kodritsch.**

**Presssteine und Brifets**  
Liefere von jetzt an zu Sommerpreisen und bitte ich um gefl. Aufträge.  
**Otto Teichmann.**

**Bruchbandagen,**  
doppelt und einfach, in allen Größen, Suspen-  
sorien, Leibbinden, Grandhalter empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

**Carl Hoffmann,**  
Tischlermeister,  
kleine Ritterstrasse Nr. 16,  
empfiehlt sein Lager  
gut gearbeiteter Möbel  
zu billigen Preisen.  
Reelle Bedienung.

**M. Möllnitz**  
Merseburg, Gotthardtsstraße 16 I,  
Vertreter der  
**Germania,**  
Lebens-Vers.-A.-Gesellschaft  
zu Stettin,  
Transatlantischen  
Feuer-Vers.-A.-Gesellschaft  
in Hamburg,  
Allianz-Unfall-  
Vers.-A.-G. z. Berlin,  
Berliner Hagel-Assuranz-  
Gesellschaft von 1832,  
empfiehlt sich zur kostenlosen Auskunft über  
Versicherungswesen  
und Aufnahme von Versicherungen.

**Zur Frühjahrspflanzung**  
empfehle  
**Creisalatpflanzung, Nelken**  
und **Stiefmütterchen**  
in kräftigen abgeharteten Pflanzen.  
Auch werden Aufträge zum Zurechtmachen  
von Gärten angenommen und mit Sachkennt-  
nis ausgeführt von

**G. Exner,**  
Kunst- und Handeldgärtner,  
Wagnerstraße 3.  
Gründlichen  
und gewissenhaften Unterricht in  
**Violine**  
ertheilt  
**Otto Döling,**  
Wagnerstraße 2, 1 Et.

**Eduard Hofer**  
in Merseburg,  
Hôtel zum Palmbaum.  
Niederlage  
der Weingroßhandlung von Jo-  
hannes Grün, Restaurateur, in Halle  
a/Saale und Bittel i. Rheingau.  
Verlauf sämtlicher in- und aus-  
ländischer Weine in Gebinden und  
Flaschen zu den Originalpreisen.

Als Tauben-  
und Gähner-Futter  
empfehle ich billigst  
**Wicken,**  
**Futter-Mais.**  
**R. Bergmann,**  
Markt 30.

**Thüringer Hof.**  
Einem wohlhablichen Publikum von Merse-  
burg und Umgegend zur Nachricht, daß wäh-  
rend der Anwesenheit des Circus Dreyler, hohe  
sämtliche Localitäten zu Restauration-  
zwecken eingerichted sind und zur gefälligen  
Benutzung empfehle.  
Für gute warme und kalte Speisen und  
Getränke, sowie prompte Bedienung ist bestens  
georgt.  
Hochachtungsvoll  
**Oswald Hering.**  
Sonntag feilb **Speckkuchen.**

**Geraer reinwollene**  
**kleiderstoffe.**  
Neu eingetroffen: hochseine Mäntel und  
Jacketstoffe, sowie feinste Kleiderstoffe  
in bekannter Güte und empfehle solche  
zu bekannt billigen Preisen.  
**Bertha Naumann,**  
Glogisauer Straße 2, 1. Etage.

# Geschäftseröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich am hiesigen Place, Johannisstraße Nr. 15 II  
ein  
eröffnet habe.

## Cigarren-Gross-Geschäft

**Ernst Steckner.**

# Panorama Leipzig.

(Rossplatz.)

Eröffnung am 15. April a. c.

## Gravelotte.

Sturm der Garden und Sachsen  
auf St. Privat.

Gemalt von Prof. Emil Hünten und W. Simmler.

Grösste Sehenswürdigkeit.

Täglich geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr.

Elektrische Beleuchtung.

Eintrittspreis 1 Mark.

Kinder 50 Pfennig.

## Vorsicht beim Einkaufe von Bacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Zuckerpulver, denn ich habe Bacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitens beste Mittel gegen jederlei Subjecten, und darum nehme ich nur:

eine veriegelte Tafel mit dem Namen Bacherlin!“

Zu Merseburg bei Herrn	Th. Funke.
„ Lauchstädt „	F. H. Langenberg.
„ Lotze „	Paul Zimmermann.
„ Mueheln „	Carl Handrock.
„ Salfstädt „	J. Grünzober.

**Umsonst! Umsonst!**

gibt die

## Sallesche Kleiderfabrik,

Merseburg, Rossmarkt 6,

einem jeden Confirmanden bei Kauf eines Anzugs

Gratis! eine Hose zu! Gratis!

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen,  
billiger als jede Concurrenz.

Bestellungen nach Maß ohne Preiserhöhung!

**M. Goldstein.**

## Kathreiner's

# Kneipp-Malzkafee

ist das

## Einzige Malzkafee-Fabrikat,

welches unter vielen anderen auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ zu Leipzig unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen

die erste und höchste Auszeichnung,

die

**Goldene  
Medaille,**

erhielt.

Wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.

Hauptfache richtige Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfundpaket,

25 Pf. 1/2 Pfundpaket.

**Kathreiner's Malzkafee-Fabriken**  
München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.



## Verzinktes Drahtgeflecht

in allen Maschinenweiten und Breiten, nicht rohend, empfindlich zu sehr billigen Preisen

**Albert Bohrmann.**

# Massage.

Heilung durch **Massage** der verschiedenen Nervenleiden, beginnender, sowie allgemeiner Nervenlähmung, Nervenreizen (Neuralgie), Nervenentzündung, Föchtas (Hüftweh), Kreuzschmerzen (Hepenschüß), Muskelverhärtung und Verrentung der Gelenke, Hüftgürtelverkrümmungen bei Kindern, Muskel-Atrophie (ein eigenthümlicher Muskelschwund), Rückenmarksleiden (sofern dasselbe von Erstarrung herrührt), Schwachheit des Magens und Trägheit der Gedärme, Blutstodung und der daraus entstehenden Folgen, Frauenkrankheiten, Fleischsucht, Menstruationsstörung u. — Durch jahrelange Praxis auf dem Gebiete der höheren Technik der **Massage** ist es mir gelungen, gute und große Erfolge zu erzielen.

Herzlich beglaubigte Atteste sind bei mir einzusehen.

**M. Bradel.**

ärztlich ausgebildeter und geprüfter **Massieur.**

Sprechzeit: Markttag von 9—10 Uhr, an den übrigen Tagen von 11—12 Uhr vormittags.

Meine Wohnung befindet sich Merseburg, Markt 5, 2. Etage, im Hause des Schnittwaarenhändlers Herrn Drmann.

## Für Luckenauer Brikets und Preßkohlensteine

**billigster Sommerpreis.**

Preßkohlensteine, so weit die Vorräthe reichen, bestrockene vorjährige Sommerwaare!!

**Heinrich Schultze.**

Siehe zu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

g. Halle, 30. März. Der Unteroffizier Bettau erkrankt, weil er in der Kaserne Kohlen gekaut, um sich seine Stube wärmer zu heizen, eine mehrmonatliche Strafe.

† Von der Polizei in Eisleben wurde dieser Tage im Garten einer höheren Beamtenfamilie der Leichnam eines neugeborenen Kindes ausgegraben, dessen Mutter eine Tochter des Hauses ist. Die kleine Leiche ist seziert worden. Die Gerichtsverhandlung wird das Weitere ergeben.

† In Kassel wurde am Donnerstag ein 5-jähriger Knabe, Sohn eines Schuhmachermeisters, der vor einem Zug der Trambahn gelaufen und gestürzt war, von der Maschine erfasst und getödtet. Das Kind hatte eine Abtheilung Husaren ausweichen wollen und war dabei vor die Trambahn gekommen.

† Bei einem Geflügelhändler in Gernitz, welcher sich der Jagd ebler Tauben widmet, ist in der Nacht zum Sonntag eingebrochen worden. Es wurden über 100 der edelsten Tauben im Gesamtwerte von mehreren tausend Mark gestohlen.

† Die städtischen Behörden von Halberstadt beschloffen, die Communalsteuer infolge des höheren Steuerertrags auf Grund des neuen Einkommensteuergesetzes von 175 auf 100 Prozent herabzusetzen.

† Der vom Schwurgericht zu Halberstadt wegen Mordes beim Wäldern zum Tode verurtheilte Bergmann Schröder aus Löderburg war am 29. März aus dem Gefängnis entsprungen, wurde aber schon am folgenden Tage in Wienburg wieder ergriffen.

† Während des schweren Gewitters am Montag traf, wie man der S.-Ztg. meldet, ein Blitzstrahl einen auf dem Wege von Jessig (Anhalt) nach Hofdorf fahrenden Wagen und tödtete ein auf demselben befindliches Kind, während ein Mann, auf dessen Schooße das Kind saß und der Geschirrführer unversehrt blieben.

† In einer größeren Bierhandlung Erfurts erschöpfte sich der dort in Stellung befindliche, noch jugendliche Handlungsgehilfe Hebestreit. Er hatte kurz vorher Streit mit dem Geschäftsinhaber gehabt, wobei ihm angedroht wurde, daß er wegen Unterschlagung angezeigt werden würde. Die Unterschlagungen sind nach der S.-Ztg. nur unerheblich.

† In Greiz ließ am Sonntag ein Bäckermeister den zehnten Jungen taufen. Der Kaiser war gebeten worden, Patenstelle zu vertreten, hatte aber abgelehnt. Schließlich hob der Gemeindevorstand der Bädertinnung den Knaben aus der Taufe.

Localnachrichten.

Merseburg, den 3. April 1892.

Am Freitag beging Herr Regierungs-Kanzleis-Inspector Diesner hier in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Seitens seiner Kollegen wurde ihm aus diesem Anlaß ein wertvolles Silbergeschloß überreicht. \* Gestern fand die Entlassung der dies-jährigen Confirmanten statt, und zwar die der zweiten Bürger Schule und der vorstädtischen Schulen vormittags 9 Uhr, die der ersten Bürger Schule und der höheren Mädchenschule vormittags 10 Uhr. Die vereinigte Feier der beiden letztgenannten Anstalten trug wie schon seit Jahren einen liturgischen Charakter, indem gemeinschaftliche und Ghorzungen mit dem Vortrag von Sprüchen und Liederversen abwechselten. Den Mittelpunkt bildete eine Ansprache des Herrn Rector Bloch, welcher den schiedenden Jünglingen das Wort des Apostels mit auf den Weg gab: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ Die Feiern in der zweiten Bürger Schule und den vorstädtischen Schulen wurden durch die betreffenden ersten Lehrer geleitet.

Am 1. April 1892 ist die neue Land-gemeinde-Ordnung in Kraft getreten. Wir wollen deshalb unseren Freunden einige für sie besonders wichtige Bestimmungen ins Gedächtnis zurückrufen, damit sie aufpassen, daß ihre Rechte überall gewahrt werden. Das gilt besonders für die kleinen Leute in den Dörfern. Diejenigen in der Gemeinde, welche kein Haus besitzen, oder nicht mindestens drei Mark Grund- und Gebäudesteuer zahlen, haben nur ein Drittel aller Stimmen. Zwei Drittel aller Stimmen gehören den Grundbesitzern. Der Uebergang wird sich in folgender Weise vollziehen. Die Vollmacht der bisherigen Mitglieder der bestehenden Gemeindevertretungen ist mit dem Zeitpunkte des Inkrafttretens des Gesetzes erloschen; doch bleiben dieselben bis zur Einführung der neu gewählten Gemeindevorstände im Amte. Die zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes im Amte befindlichen Gemeindevorsteher, Schöffen und sonstigen Gemeindebeamten verbleiben in denselben bis zum Ablauf ihrer Amtsperiode. Ingleichen verbleiben im Amte

die bestellten Gemeindebeamten nach Maßgabe ihres Anstellungsvertrages. Zu der Versammlung, die allenthalben wohl in diesen Tagen über die Vertheilung respectiver Freilassung der nicht anfähigen Gemeindeglieder von den Gemeindegeldern zu beschließen hat, steht außer den Grundbesitzern auch den Personen, die zur Zeit mit einem Einkommen von mehr als 660 bis einschließlich 900 Mk. zur Staatssteuer eingeschätzt sind, ein Stimmrecht zu. Wir wollen gleich hinzufügen, daß auch diese Personen unter Zustimmung des Kreis-ausschusses von den Gemeindeabgaben frei gelassen werden können. Sollen sie mit herangezogen werden, so werden sie in folgender Weise veranlagt: Bei einem Jahreseinkommen bis einschließlich 420 Mark beträgt die Jahressteuer 1/2 Prozent des ermittelten steuerpflichtigen Einkommens bis zu einem Höchstbetrage von 1,20 Mk., bei einem Jahreseinkommen von mehr als 420 bis 660 Mk. beträgt die Jahressteuer 2,40 Mk., und bei einem solchen von mehr als 660 Mk. bis 900 Mk. beträgt dieselbe 4 Mk. Wir fügen noch § 147 hinzu. Derselbe bestimmt: Die bei Verkündung dieses Gesetzes bereits bestehenden Ortsstatuten, allgemeinen Gewohnheitsrechte und Uebervancen bleiben, soweit dieses Gesetz ortstatutarische Regelung zuläßt, unberührt der Bestimmung in Absatz 2, einstuweilen längstens auf 3 Jahre in Kraft. Bis zum Inkrafttreten des Communalsteuer-gesetzes, längstens aber bis zum 1. April 1897, können die bei Verkündung dieser Landgemeindevorordnung für Vertheilung der Gemeindeabgaben statutarisch oder oberveranmäßig bestehenden Maßstäbe durch Beschluß der Gemeinde mit Genehmigung des Kreis-ausschusses aufrecht erhalten werden.

Nächsten Dienstag Abend findet im „Tivoli“ hier unter Mitwirkung der Stadtrevue eine Theater-vorstellung in Rußland statt. Zur Aufführung gelangt „Die Grille“, ländliches Charakterbild in 3 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Die Acteure sind hiesige bewährte Dilettanten, die mit rühmlichem Eifer die nöthigen Vorbereitungen getroffen und selbst die Ausstattung besorgt haben, so daß fast die gesammte Einnahme dem wohlthätigen Zweck zu Gute kommt. Möchte unser Publikum dafür sorgen, daß der Ertrag des Abends ein recht hoher wird.

An- und Abmeldungen. Mit dem Beginn eines neuen Quartals, also am 1. April, pflegt gewöhnlich ein bedeutender Wechsel in den Verhältnissen der Diensthöfen und der Wohnungsinhaber einzutreten. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß diese eintretenden Veränderungen, als An- und Abzug der Diensthöfen und Mieter, binnen 24 Stunden der Polizeibehörde zu melden sind.

Im Hinblick auf den Austritt so vieler Knaben aus der Schule erscheint es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß junge Leute, welche ihren Wohnort verlassen wollen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, sich in der Heimat schon mit dem in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeitsbuch versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung des Vaters bezw. Vormundes erfordert wird. Die Er-fahrung hat gelehrt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird, und dadurch den Eltern oder Vormündern nachträglich Weiberungen oder Unkosten entstehen.

Nach sachverständigem Gutachten ist in diesem Jahre ein massenhaftes Auftreten der Gespinnst-motte und der Raupen zu erwarten. Es empfiehlt sich deshalb, die Obstbäume recht bald von Raupen- und Larvennestern sorgfältig zu säubern und den Abraum in geeigneter Weise zu vernichten. Das beste Mittel ist, denselben mit Petroleum zu beigießen und zu verbrennen. Auch empfiehlt sich die gewissenhafte Reinigung aller in der Nähe befindlichen Sträucher, insbesondere der Weidenröschen.

Ein in diesen Tagen hier umlaufendes Gerücht wollte wissen, daß die Ehefrau eines hiesigen Handarbeiters infolge erlittener Mißhandlungen plötzlich verstorben sei. Die hierauf vorgenommene polizei-ärztliche Untersuchung der Leiche hat jedoch irgend welche Spuren äußerer Gewaltthätigkeit nicht erkennen lassen. Die Frau ist längere Zeit leidend gewesen und hat ein Blutsturz dem Leben derselben ein schnelles Ende bereitet.

Die am Donnerstag hier angeschwommene Leiche eines jungen Mädchens ist, wie wir hören, als die Tochter eines Weisenpfeifer Schuhmachers erkannt worden.

In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung der Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Halle wurde der Schneidermeister R. M. aus Merseburg zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, die Strafe aber durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. Der Anklage lag die Thatfache zu Grunde, daß R. als Schuldner, der seine Zahlungsunfähigkeit kannte und über dessen Vermögen früher der Concurs eröffnet wurde, einem Gläubiger in der Absicht, ihn vor den anderen

zu begünstigen, sein Baarenlager, sowie seine gesammten Möbel, Handwerkzeug u. s. für 3000 Mk. verkauft. Von dieser Summe war nur ein Theil bezahlt, der Rest aber als alte Forderung verrechnet worden. Die spätere Lage ergab für die verkauften Baaren einen Werth von 6300 Mk. R. war Anfang September v. J., nachdem er gesehen und in Hamburg auf dem Schiffe ergriffen worden, wegen Verbauchs des betrügerischen Bankrotts bis Dezember in Untersuchungshaft genommen. Das Vergehen ist milde beurtheilt worden, weil es dem Concursverwalter Renth sehr bald gelungen war, die verkauften Gegenstände zur Masse zurück zu erhalten.

Freunde der Staare seien darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, die Staarfäden nicht mit Sprunghölzchen zu versehen, da es wiederholt beobachtet worden ist, daß sich die Krähen diesen Stützpunkt zu Nuge machen, um die jungen Staare herauszuholen und damit ihre eigenen Jungen zu füttern. Wenn das Flugloch weit genug ist, so geben die Staare ebenso gern in die Krähen ohne Sprungholz als in solche mit dieser Vorrichtung.

Das deutsche Reichspostamt wird, wie wir Berliner Blättern entnehmen, im April neue Briefmarken ausgeben, dieselben werden sich in Zeichnung und Form wesentlich von den jetzt im Gebrauche stehenden unterscheiden. Sie werden sehr schön sein und das Bildniß der Germania (nach dem Niederwald Denkmal) tragen. Die Farben bleiben dieselben. Veranlassung zur Ausgabe dieser neuen Postwertzeichen haben wiederholte Fälschungen gegeben, welche wohl stets mühselos entdeckt wurden, die nun aber durch die zur Herstellung der neuen Marken angewendeten Mittel erschwert werden.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Schafstädt, 31. März. Vorige Woche starb das 2 Jahr alte Töchterchen des Arbeiters Franz Schulze hier in den Hofstrumen. Der hebräer Vater, welcher bettlägrig ist, sprang schleunigst auf den Hilferuf der Mutter aus dem Bett und reutete mit eigener Lebensgefahr sein Kind.

Schkeuditz, 30. März. Vermist wird der 77 Jahre alte Maurer Gottlieb Vageritz aus Rodwitz bei Glesien. Derselbe ist Montag früh nach Scheuditz gegangen und von da nicht zurückgekehrt.

Vor der Strafkammer des halle'schen Landgerichts stand am letzten Donnerstag der praktische Arzt Dr. Wilhelm Bätge aus Lauchstädt, angeklagt wegen Beleidigung des Bürgermeisters Friede daselbst. Die Beleidigung sollte in einem von Angeklagten für den Polizeizeugamt Ernst Martin in Lauchstädt unterm 8. Dez. v. J. ausgestellten ärztlichen Zeugnisse enthalten sein. Das Zeugniß hatte Angeklagter auf Veranlassung des Kreisphysikus Sanitätsraths Dr. Penkert ausgestellt, nachdem ihn Sergeant Martin darum angegangen, Dr. Bätge aber Martins Krankheitszustand von früher her gekannt hatte. Das ärztliche Zeugniß war nöthig gewesen, um dem Kreisphysikus einen Anhalt bezüglich des Umfandes zu bieten, ob Martin dauernd oder theilweise dienunfähig sei. In jenem Zeugniß heißt es, nachdem Martin's rheumatisches Leiden gebessert ist: „Es ist wohl mit Gewisheit anzunehmen, daß die an Martin von seiten seines Vorgesetzten, mit dem er auf gespanntem Fuße lebt, gestellten erheblichen dienstlichen Anforderungen mit zur Verschlimmerung seines Leidens und zur Verinträchtigung seiner Leistungsfähigkeit beigetragen haben.“ Der Angekl. erklärte, das Zeugniß der besten Wahrheit gemäß ausgestellt zu haben und dasselbe hätte auch nicht andere lauten können. Martin habe ihm beim Nachsuchen um ärztlichen Rath alle die dienstlichen Beschwerden mitgetheilt, die er trotz seines Leidens durch Bürgermeister Friede zu erdulden. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Kühne, beantragte Vernehmung Martin's, um den Beweis der Wahrheit für die erwähnten Behauptungen zu erbringen. Die Aussagen des Zeugen ergaben, daß derselbe allerdings von seinem Vorgesetzten dienstlich überbürdet worden war, ohne daß letzterer auf dessen Leiden Rücksicht genommen. Das gespannte Verhältnis bestesse schon seit Jahren, während Martin unter dem vorigen Bürgermeister nie zu klagen Ursache gehabt. U. a. hätte der Bürgermeister Friede ihn manden Tag mehrere Botengänge hintereinander nach der Postfach St. Ulrich machen lassen, was sehr gut auf einmal hätte erledigt werden können. Dann habe er tägliche Patrouillengänge von 5 bis 8 Uhr abends angeordnet, hinterher Herbergs-Revidirung und Verlags-erstattung zum andern Morgen, Mitbesorgung der Heizung im Amtszimmer u. s. w., Martin's Bitte um Rücksichtnahme jedoch schroff zurückgewiesen mit der Bemerkung: „Ihre Krankheit geht mir gar nichts an.“ Martin's Nachfolger habe diese Patrouillengänge nicht auszuführen brauchen. Als Anlaß zu dem unheilvollen Verhältnis vermutet Martin

einen vor einigen Jahren geschehenen Vorgang in Merseburg, wofür er nicht dem Bürgermeister Friede als Zeuge geladen gewesen und beim Erheben der Zeugenaussagen eine Unregelmäßigkeit erfahren hatte. Einem beschwerlichen Dienstes ist Martin entledigt, da der Kreisphysikus das vom Angeklagten ausgesagte Attest bestätigt hat und Polizeisergent Martin vom 1. April an in Pension tritt. Der Staatsanwalt sah Beleidigung für erwiesen an. Dem Angeklagten steht zwar der Satz des § 193 Str. G. B. zur Seite, da er bei Ausstellung des ärztlichen Attestes in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, in der Form jedoch habe er es versehen, da aus derselben das Vorhandensein einer Beleidigung hervorgehe. Als Strafe würden 20 Mk. oder 4 Tage Gefängnis zu beantragen sein. Der Gerichtshof erkannte auf Nichtschuldig mit der Begründung, daß in fraglichem Attest keine Beleidigung zu finden sei. Sollte aber auch eine solche darin enthalten sein, so habe die Vereidigung die Behauptungen erbracht und der Angeklagte sich in Wahrnehmung berechtigter Interessen befunden.

**Freiburg, 1. April.** In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung der Großgrundbesitzer wurde die Gründung einer Molkerei-Gesellschaft, E. O. m. u. S., endlich beschlossen. Der Bau soll demnächst beginnen, es sind dazu bereits zwei Gartengrundstücke in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs angekauft worden. Die Eröffnung soll am 1. November erfolgen. Zum Vorarbeiten des Aufbaues wurde Baron v. Hellendorff-Kingst gewählt. Gezeichnet sind über 3000 Vier täglicher Milchlieferung.

### Vermischtes.

**Ein bedeutender Bergsturz** hat auf der bairischen Insel Widen stattgefunden. Von dem bis jetzt in die Höhe hinauf führenden Srebberge Grotto Mühl ist der größte Theil des bekannten „Randelstuf“ in einer Länge von 300 Fuß und einer Breite von 60 Fuß mit einem furchtbaren Gesteinssturz, das auf der ganzen Insel gedauert wurde. Am Fuße des Berges hat sich im Meere ein Vorland von 400 Fuß gebildet. Drei Fischerboote entgingen glücklich der Gefahr, unter dem Witzur begraben zu werden, während ihre ganzen Fischereigeräthe verloren gingen.

**Die Feuerbrunst in Mandabell** endlich nach einer dreiwöchentlichen Dauer. Es brachen jedoch neue Brände aus, durch welche das städtische Stadtviertel, das britische Viertel, mehrere große Pagoden und andere hervorragende Gebäude eingestürzt wurden. Den neuesten Meldungen zu Folge ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen, jedoch sind 10000 Personen obdachlos.

**Von einem Falle barbarischer Thierquälerei**, welcher viel Unheil angeht, hat, berichten die russischen Blätter. Im Gouvernement Nischni-Novgorod hatten die Kinder eines wohlhabenden Mannes eine Kage eingesperrt, dieselbe mit Petroleum bestreut und hierauf

angezündet. Das unglückliche Thier stürzte fort und war in einem Augenblicke dem Bodenraume angelangt, wo das Strohdach alsbald in Flammen stand. Es branten hierbei acht Bauernhäuser ab, darunter auch das des Rates der schuldigen Kinder, welcher noch außerdem 25000 Rubel in Werthpapieren und Schulverschreibungen durch das Feuer verlor.

**Verunglückte Fischer.** Vom Kurischen Haff berichtet man über ein schmerzliches Unglück, welches am Dienstag Nachmittag hier früher aus Rauschen betroffen hat. Drei ruhigen Bäter waren die beiden Bruder August und Karl Blum mit dem Fischer Heinrich Budler und den Brüdern Ferdinand und Julius Wülfchen mit einem Boote in See gegangen, um nach ausgelegten Lachsangeln zu fischen. Mittags erhob sich plötzlich ein starker Nordwind, welcher eine schwere Brandung am Strande verursachte. Ein zweites Boot, dessen Anker das drohende Gefahr voraussah, lehrte bei dem Eintritt des Nordwindes schleunigst um und vermochte, allerdings unter schwerer Arbeit, glücklich den Strand zu erreichen. In dem anderen Boote muß man wohl die Gefahr für nicht so bedenklich angesehen haben, denn erst eine Stunde später machte es sich auf den Heimweg. Inzwischen aber hatte sich die Brandung bedeutend verstärkt, daß das Boot, das anscheinend sein Steuer verloren hatte, etwa 200 Schritte vom Strande entfernt, von den schweren Wogen an der Wellenlinie pflügend zum Kentern gebrach wurde. Sämmtliche Anker stürzten in die brandende See, jedoch nur zwei von ihnen tauchten wieder auf. Auch von diesen versank einer halb wieder und nur Julius Wülfchen, der glücklicherweise auf einer Sandbank festen Fuß hatte fassen können, nahm erfolgreich den Kampf mit den Wellen auf. Sofort bei Eintritt der Katastrophe hatten die am Strande anwesenden Eigenthümer, Anbehrn, Wülfchen und Glogan aus Rauschen sowie der Nachsitzer Fuchs aus Sossau ein Boot flott gemacht, um den Verunglückten Rettung zu bringen. Ihr Opferungsbooles Bemühen war wenigstens in so weit von Erfolg getränkt, daß die beiden halb ermatteten Wülfchen den Wellen zu entziehen vermochten.

Von den übrigen Fischern war keine Spur mehr zu sehen, und bis jetzt hat auch die See ihre Leichen nicht wieder herausgegeben. Von den Verunglückten waren die beiden Blum erst jung verheiratet. Budler hinterläßt neben der Frau mehrere kleine Kinder, während der vierte ledig war.

**Ueber ein Brandunglück in Freiburg i. B.** berichtet man: Das Feuer brach am Donnerstag gegen 2 Uhr morgens im Hause Carlstraße 63 unter der Stiege zu ebener Erde aus und ergriß sofort das ganze Treppenhäus bis unter das Dach, so daß die Bewohner des zweiten Stockes und der Wirthsboten keinen Ausweg mehr fanden. Die Wirthin des dritten Stockes waren zum Glück seit einigen Tagen ausgezogen. Ein Kind des Redactors Steinfeld erlitt beim Hinunterstürzen aus dem zweiten Stock einen Schädelbruch, verschiedene Personen beim Herunterbringen Arms und Beinverletzungen. Gerabau stürzlich ist aber das Geschick der zahlreichen Familie des Generalpraktikanten Lebele, der die Manarre bewohnt. Bis auf eine 17jährige Tochter, welche über das Dach in das Nachbarhaus stürzte, sind alle erstickt oder verbrannt. Bis 7 Uhr waren bereits 7 Todeu gefunden. Die Frau war zudem noch in gefährlichen Umständen.

**Ein Spielhölle für Verbrecher** ist am Donnerstag in der Schopenhauerstraße 56 in einem verfallenen Lokale Berlin's aufgefunden worden. Die Polizei hatte unter Führung des Revierverordneten sämmtliche Eingänge des Hauses umstellt, ehe sie zur Aufhebung schritt. Es fielen hier gegen dreißig Personen in die Hände, darunter zahlreiche Verhäftnisse aus den Reihen der Verbrecher. Auch immerhin beträchtliche Summen wurden beschlagnahmt.

**Verhaftung von Falshünanern.** Im Bezirk wurden zwei Schiffer, die in der Nähe der Marienkirche wohnten, wegen Mäntelverbrechen verhaftet. Sie werden be schuldigt, über einen Theil von Jahren falsche Meierkarten, Marthilde und Falschspinnmühle geflohen und mittelst einer Maschine galosamt zu haben. Die falschen Mäntel sind mit großem Geschick ausgeführt.

**Die alte Straffe** Im Londoner Zoologischen Garten stand am Sonntag die letzte von vier in Jahre 1835 unter dem Namen von Plinius nach London gebrachten Straffen. (Drei Bärgeleie verblieben.) In dem Straffenhause der „Königsgrube“ (Oberfläche) wurden durch herabstürzende Gestein drei Bärgeleie verflücht; einer ist todt, zwei sind schwer verletzt.

**Die Bevölkerung Chicagos.** Die Chi. „Times“ hat unlängst eingehende Erhebungen über die Bevölkerung der verschiedenen Nationalitäten in Chicago gemacht und das Ergebnis veröffentlicht. Nach dieser Aufnahme wohnen in dieser Stadt: Amerikaner 292,663, Deutsche 394,938, Schweden 215,694, Nörmen 64,209, Polen 52,756, Engländer 45,867, Franzosen 44,615, Italiener 38,785, Spanier 12,963, Schotten 11,927, Russen 9,779, Galizier 9,921, Dänen 9,991, Canadianer 6,989, Holländer 4,912, Ungarn 4,827, Rumänier 4,350, Walliser 3,965, Schweizer 2,735, Chinesen 810, Griechen 698, Belgier 632, Irenen 407, Spanier 297, Armenier 140, Portugiesen 141, Bewohner der Sandwich-Inseln 31, Araber 65, Ärtler 19, Estimio 4, Sioux-Indianer 2. Diese Zahlen sind der Tabelle über Nationalitäten entnommen, welche Statistik-Bureau von der Chicagoer Börse im v. J. veröffentlichte und die auf der Statistik des Jahres 1890 beruhen. Die jährliche Einwanderung, besonders von Rußland und Polen aus, ist darin also noch nicht einberechnet; gegenwärtig wird die Gesamtbevölkerung der Weltbevölkerungszahl auf 1,250,000 veranschlagt.

### Börsen-Berichte.

**Halle, 2. April 1892.**  
Preis mit Ausschlag der Waagerechte für 1000 kg netto, Weizen, besser, 198—210 Mk., feiner weißer und auswärtiger über 200 Mk., Roggen, besser, 204—213 Mk., Gerste, Braun-, ruhig, 168—184 Mk., feinste über 200 Mk., Futter-, 145 bis 155 Mk., Hafer, ruhig, 148 bis 156 Mk., Mais, amerik., 128—132 Mk., Donau- 154—160 Mk., neuer ungarischer ohne Handel. Raps — Mk., Rüben-, Sommer-, — Mk., Erbsen, Sibiria-, ruhig, 195 bis 215 Mk., feinste über 200 Mk., Biskiten ohne Handel.

**Preis für 100 kg netto.**  
Kammeln, ausländ. 41—43 Mk., Stärke, einischl., 120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 18,00—20 Mk., Kleeblätter, Eparierte, 26,00 bis 29,00 Mk., Roggen 80—98—120 Mk., Schweißbier 110—120—120—120 Mk., Weis-, 90—120—140, Getreide 42—50—43,50 Mk., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einischl., fast brutto, bei geringen Vorräthen, 38,50—39,50 Mk., Linen 30—40 Mk., Bohnen 1

**Casino.**  
**Montag den 4. d. M.,**  
**von nachmittags 1 Uhr an,**  
**Holz-Auction.**  
**Einige Schod Sakpappeln**  
 (Schwarzpappeln)  
 liegen zum Verkauf bei  
**Karl Pohle**  
 in Meuthau.

**Bauerngut,**  
 50 bis 150 Morgen Feld,  
 wird zu pachten gesucht. Das Nähere in der  
 Exped. d. Bl.

**Ein Laden**  
 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Unteraltenburg 23** ist eine Wohnung,  
 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Wasserl., (1. Et.)  
 sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Das von dem Herrn Rechts-  
 anwalt Bolze bewohnte **Logis**  
 ist zu vermieten und 1. October  
 zu beziehen.

**Wilh. Fuhe.**  
**Globigauer Str. 1** ist die 1. Etage zu  
 vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen.  
 Ein kleineres Logis, Küche, K., K. nebst  
 allem Zubehör, was jetzt an zu vermieten u.  
 1. Juli zu beziehen.  
**Worwerk 5.**  
 Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten  
 und sofort oder 1. Juli zu beziehen bei  
**Otto Böttger, Ehortan**  
 1. Etage, besteh. aus 3 euent. 5 Zimmern,  
 Kammern und Küche, zu verm. und sofort od.  
 1. Juli zu beziehen.  
**E. Hofmann,**  
 Langhader Str. 18.

Stube und Kammer, münchlich, sofort oder  
 später zu beziehen.  
**Langhader Str. 18.**  
 Eine kleine Wohnung für eine Person zu  
 vermieten.  
**gr. Sixtstr. 16.**  
 Eine Parterre-Wohnung ist von jetzt ab  
 zu vermieten und 1. October zu beziehen,  
 sowie 1 St., ein oder 2 Kammern und Wasser-  
 leitang zum 1. Juli beziehbar.  
**Weisse Mauer 3 1. Et.**  
 Ein Logis ist für 1 oder 2 Personen zu  
 vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Apothekerstr. 2.**  
**Krautstr. 3** sind 2 Logis zu vermieten  
 und 1. Juli zu beziehen.  
**Karl Heibrich.**

**Steinstraße 8**  
 ist ein Logis von 2 St., 2 K. und Küche mit  
 Wasserleitung zu vermieten.  
 Eine kleine Wohnung, in der **Wepziger**  
**Str. 10**, ist sofort zu vermieten. Das  
 Nähere in der **Expedier.**

**2 Logis**  
 sind zu vermieten, das große sofort und das  
 kleine zum 1. Juli zu beziehen.  
**Friedrichstr. 12.**  
 Eine Wohnung zu vermieten. Preis  
 100 Mk.  
**Markt 26.**  
**Wohnungen und möblierte Wohnungen**  
 sind sofort zu vermieten. Zu erfr. d. Exped.  
 d. Bl.

Eine Erster-Wohnung an einzelne Leute zu  
 vermieten und gleich zu beziehen.  
**Worwerk 15.**  
 Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche  
 u. Zubehör zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen.  
**Preussstr. 17.**  
 Ein freundliches Logis ist zu vermieten  
 und zum 1. Juli zu beziehen.  
**Dom. Straußstr. 7** part.

Ein Logis im Preise von 36 Thlr. ist zu  
 vermieten. Wo liegt die Exped. d. Bl.  
 Eine Wohnung zu vermieten, 1. Juli zu  
 beziehen.  
**Antshäuser Nr. 2.**  
 Zwei Wohnungen zum 1. Juli zu beziehen  
**Kurzstr. 3.**  
 Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche  
 und Zubehör (1. Etage) ist zu vermieten und  
 1. Juli zu beziehen.  
**Globigauer Str. 7.**  
 Eine Wohnung zu vermieten.  
**Windberg 5.**  
 Etage mit Garten, sowie kleinere Wohnung  
 ist gleich oder später zu beziehen.  
**Langhader Str. 16.**  
 Ein Logis nebst Zubehör zu vermieten u.  
 sofort oder später zu beziehen.  
**H. Sixtstr. 13.**

**Wohnung.**  
 Die äusserst schon gelegene herrschaftlich ein-  
 gerichtete 1. Etage meines Hauses **Meuthauer**  
**Str. 3**, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zu-  
 behör, ist verlegungslos zum 1. October zu  
 vermieten.  
**Geise.**  
 Eine Wohnung für 22 Thlr. zu vermieten  
 und 1. Juli zu beziehen.  
**Mühlberg 10** part.

Ein Logis, St., K., K. nebst Zubehör, zu  
 vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Steinstraße 3.**

Eine kleine Wohnung, Stube, Kammer,  
 Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
**Delgrube 8.**  
 Eine Wohnung, enthaltend 5 Stuben, 3  
 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten  
 u. 1. October d. J. zu beziehen.  
 Eine besgl., enthalt. Stube, Kammer, Küche  
 u. Zubehör, ist zum 1. Juli zu beziehen; zu  
 erfragen  
**Häselische Straße 10.**

Eine Wohnung, 2 St., 2 K., K. und Zu-  
 behör, welche auf Wunsch nach getheilt werden  
 kann, zu vermieten und gleich zu beziehen  
**Oberaltenburg Nr. 13.**  
 Eine Stube, Kammer und Küche, zu ver-  
 mieten, sowie mehrere Schlafstellen sind offen  
**Unteraltenburg 1.**

**Parterre:** 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche,  
 Speisekammer und Zubehör,  
**eine Treppe hoch:** 2 Zimmer, Küche,  
 Keller etc., neu ein-  
 gerichtet, sofort od. a. 1. Juli 1892 zu vermieten  
**Amnen- und Friedrichstr. 6a.**  
 Das Nähere bei **Burkhardt** beliebi.

Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten  
 und kann zugleich od. 1. Juli bezogen werden  
**Unteraltenburg 16.**  
 Für 60 Thaler eine freundliche Wohnung  
 (verhältnissm. Entree) in schöner Lage zum  
 1. Juli zu vermieten  
**Globigauer Str. 2.**  
 2 kleine Logis sind zu vermieten, eins sofort  
 oder später und das zweite am 1. Juli  
**gr. Sixtstr. 8.**

Eine Wohnung für 31 Thaler ist an ruhige  
 Leute zu vermieten und kann sofort oder zu  
 Anfang bezogen werden  
**Weissenfeller Str. 25.**  
 Ein kleines Logis zu vermieten und sofort  
 zu beziehen  
**Artenstraße 3.**  
 Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst  
 Zubehör zu vermieten.  
**Wilhelmstraße 1.**  
 Näheres **Oberaltenburg 17.**

Ein freundliches Logis, Stube, Kochstube  
 u. Kammer, zu vermieten und Juli zu be-  
 ziehen. Näheres  
**Preussstr. 18.**  
 Eine freundliche Wohnung mit allem Zu-  
 behör und heller Vertheilung ist von jetzt ab zu  
 vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Schmalstraße 26.**

1 Logis, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör,  
 Preis 40 Thlr., ist zu vermieten, 1. Juli zu  
 beziehen  
**Friedrichstr. 7** part.  
 Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör  
 sofort zu beziehen  
**Hofmarkt 12.**

**Eine freundliche Wohnung,**  
 bestehend aus Stube, Kammer nebst Zubehör,  
 ist an ruhige, anständige Leute zu vermieten  
**Unteraltenburg 61.**  
 Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche  
 u. Zubehör, (Preis 40 Thlr.) ist zu vermieten  
 und 1. Juli zu beziehen  
**gr. Mitterstr. 25.**

**Wohnung,** Stube, Kammer, Küche  
 nebst Wasserleitung zu  
 vermieten  
**Johannstraße Nr. 4.**  
**Logis-Vermietung.**  
 Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern,  
 Küche, Keller u. Torfplatz ist zu vermieten  
 und kann sofort oder 1. Juli bezogen werden  
**Breitstraße 13.**  
 Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten  
 und jetzt oder 1. Juli zu beziehen  
**Neumarkt 28.**

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer  
 und Küche mit Wasserleitung und allem Zu-  
 behör, ist an ruhige Leute von jetzt ab zu ver-  
 mieten und 1. Juli zu beziehen  
**Rosenhal Nr. 1.**  
**Größeres Logis**  
 ist wegzugehender zu vermieten, 1. October zu  
 beziehen  
**Hofmarkt 9.**

**Eine Wohnung (2. Et.), 2**  
**Stuben, 2 Kammern, Küche**  
**und Zubehör, sofort oder 1. Juli**  
**zu beziehen**  
**Hofmarkt 2.**  
 Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
 3 Kammern, verhältnissm. Entree und Zu-  
 behör, ist zu vermieten  
**Vindensstraße 13.**

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer  
 und Küche, ist zu vermieten und 1. Juli 1892  
 zu beziehen. Preis 102 Mk.  
**Tiemann, Schmalstr. 23.**  
 Die äusserst freundlich gelegene (Hofpar-  
 terre-) Wohnung meines Hauses **Pöhlstraße 6**  
 (Nr. 225 Miethe) ist an eine kleinere und stille  
 Familie zu vermieten und 1. October cr. zu  
 beziehen.  
**Schröder.**  
 Febl. Parterre-Wohnung sofort zu ver-  
 mieten. Preis 225 Mk.  
**Karstr. 1.**

Eine schön. Wohnung, Stube, 2 Kammern  
 (eine sehr groß), Küche u. Zubehör, 1. Juli zu  
 beziehen  
**Oberaltenburg 11.**  
 Ein Logis, passend für eine alleinstehende  
 Frau oder für ein paar einzelne Leute, ist zu  
 vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Oberaltenburg 14.**

Ein Logis zu vermieten und 1. Juli zu  
 beziehen  
**Zickstraße 2.**  
 Ein geräumiges Parterre-Logis ist zu ver-  
 mieten und kann 1. Juli oder auch früher  
 bezogen werden  
**Unteraltenburg 24.**

Eine **Wanzenberg-Wohnung** von Stube,  
 Kammer, Küche und Zubehör ist an einzelne  
 Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Saalfstraße 10.**  
 Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,  
 2 Kammern, Küche nebst Zubehör u. Wasser-  
 leitang, sofort zu vermieten und zum 1. Oct.  
 zu beziehen  
**Bahnhofstraße 1.**  
 Eine möblierte Stube, sowie 2 Schlafstellen  
 sofort zu beziehen  
**Langhader Str. 18.**  
 Ein möbliertes Zimmer mit Schlafstube  
 zu vermieten  
**Markt 16.**  
 Eine fremdl. möblierte Stube, auf Wunsch  
 mit Koch, ist sofort zu vermieten  
**Unteraltenburg 14.**

Eine **sehr möblierte Wohnung** ist zu ver-  
 mieten und sofort zu beziehen.  
**H. Bergmann, Markt 30.**  
**Möblierte Wohnung**  
 auf Wunsch mit Kammer per 1. April  
 billig zu vermieten  
**Schmalstr. 27 II.**  
 Anständige Schlafstelle mit g. Mittagstisch  
 zu vermieten  
**Gärtnerstraße 15.**  
 Eine freundliche Schlafstelle offen  
**Neumarkt 30.**

Eine fremdl. möblierte Stube mit Kammer,  
 auf Wunsch mit Mittagstisch, ist sofort zu be-  
 ziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Parterre-Pokal,**  
 als Comptoir geeignet, in der Nähe  
 des Marktes zu mieten gesucht.  
 Offerten unter **J. T. 20** in  
 der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
 Eine gesunde Wohnung im ungefähren  
 Preise von 80 Thlr., welche im Sept.  
 von einem jungen Ehepaar bezogen würde,  
 wird zu mieten gesucht. Gest. Anträge  
 bittet man sub **XX.** in der Exped.  
 d. Bl. niederzulegen.

Ein grösseres Parterre oder  
**1. Etage,** am liebsten in der Mitte der  
 Stadt, wird sofort oder später zu mieten  
 gesucht. Off. unter **H. N. 100** in  
 der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
**Brechlofensteine u. Briquettes**  
 liefert jedes Quantum frei Haus.  
**G. Globig, Globigauer Str. 3.**

**Formulare zu**  
**Zoll-Inhaltsserklärungen,**  
 für Postsendungen nach dem Auslande, hält  
 vorräthig die Buchdruckerei von  
**Th. Kössner, Delgrube Nr. 6.**

**Jeder Freund unserer herrlichen**  
**Natur, jeder Freund des Reisens**  
**und Wanderns**  
 sollte auf  
**„Frish auf“**  
 Anstretete Achtung für Natur- und Wander-  
 freunde mit dem Gratisbeiblatt „Die Heil-  
 kunde“ bei der nächsten Postanlauf, wo  
 man wohnt, abonniren. Das sehr reich-  
 haltige und hochinteressante Blatt, welches  
 in Berlin am 1. 10. und 20. jeden Monats  
 in feinsten Ausstattung erscheint, kostet bei  
 allen Postanstalten nur 1 Mk. 25 Pfg.  
 vierteljährlich. Anzeigen von Bädern, Hotels,  
 Restaurants, Reiseartikeln etc. haben den ge-  
 wöhnlichsten Erfolg.

Soeben erschienen:  
**Sozialdemokratische Zukunftsbilder.**  
 Frei nach Bebel  
 von **Eugen Richter,**  
 Mitglied des Reichstages.  
 Schon als Zeitungsfeuilleton hat die huma-  
 nistisch-lit. Erzählung der Schicksale einer  
 Buchbinderfamilie an sozialdemokratischen Zu-  
 kunftsstaat durch Eugen Richter weitläufig  
 weisheitl., auch in der Dannewelt gefanden.  
**Preis 10 Pfennig.**  
 Zu beziehen durch die Exped. des „Merse-  
 burger Correspondent“, Delgrube 5.

**Lehrcontracte**  
 sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Th. Kössner, Delgrube 5.**

**Achtung!**  
 Meine Wohnung befindet sich nicht  
 mehr **Südtstraße**, sondern  
**Breitstrasse 17.**  
 im Hause der **Frau Dittmar.**  
**Carl Mandl.**  
 Gänzlicher Anverkauf meiner  
**Zuchttauben**  
 zu billigen Preisen. **D. O.**

**Wäsche**  
 wird sauber gewaschen und gestärkt. Garbieren  
 werden gewaschen und crème gefärbt. Auch  
 empfehle ich den geehrten Herrschaften meine  
 neue breite **Brennmaschine** (zu Kinder-  
 müttern) zur gef. Benutzung.  
**Wittve Charlotte Gorsch,**  
 Vorwerk 1.

**Küssen darf ich nicht!**  
 ist der neueste sensationelle Wäscher, für  
 Gelang oder Klavier allein Mk. 1. Zu be-  
 ziehen durch jede **Wäschehandlung**  
 oder vom Verleger **E. Weide,**  
**Berlin S.W., Wittenmoaderstr. 25.**  
 Ferner liefert: 10 Tausche v. Färbet,  
 Piehrer etc. **Markt 10** **Adenpreis**  
 zu **Mk. 2 franco.**

Offerte billigt:  
**pa. Gänsepatentfleisch** Fd. 60 Pf.,  
**pa. Schnittbohnen** a Fd. 20 Pf.,  
**Sauerkraut,**  
**Corued-Beef,**  
**Pand-Speck.**  
**Hofmarkt 12. Ferd. Engel.**

**Otto Barth, Straßenhändeln,**  
 Holzhandlung und Schneidmühle,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in feinstem  
 trockenem **Schmittmaterial**, als: **Eiche,**  
**Weiß- und Rothbuche, Birke, Eiche** und  
**Kiefer**, ferner **Bauholz, Schallbrett, Stollen**  
 und **Latten** in allen Dimensionen. (H. 52621.)  
**Prompte Lieferung. Solide Preise.**

**Ofen-Handlung**  
**S. Müller jun.,**  
**MERSEBURG,**  
**Schmalstraße 10.**  
**Ofen-Handlung.**

Ich zeige hiermit einem geehrten Publikum  
 ergebenst an, daß das **Pfund Schweine-**  
**fleisch** von heute ab **60 Pfennig**  
 und das **Pfund frische Wurst**  
**70 Pfennig** kostet.  
**Gustav Beinemann,**  
 Fleischermeister.

**Obstbäume,**  
**Aepfelwildstämme,** prachtvolle  
 gesunde Stämme zur Selbstveredlung, harte  
**Erdbbeer-Planzens,** die besten Sorten,  
**Weinfecher, Stachel- und**  
**Johannisbeersträucher,** nur groß-  
 fruchtige, **Himbeeren,** die große Bastobst,  
 reifliche Exemplare, empfiehlt  
**Heuschkel,**  
**Pennar Str. Nr. 4.**

**Gebr. Buttermilch,**  
**Halle a/S., Landwehrstr. 8/9.**  
 Billigste Einkaufsquelle für Wiederver-  
 käufer in:  
**Galanterie, Schokolade, Anz- und**  
**Wandwaren, Leder, Zinns- und**  
**Spiegelwaren, Holzwaren u. Holz-**  
**waren, sowie Holzwaren eigener**  
**Fabrik.**  
 Täglich Eingang u. Neupreisen.  
 Lagerbestand empfohlen.  
 Vollständige Einrichtung neuer Ge-  
 schäfte, sowie von 10- und 50-Pfennig-  
 Bazaren. (30743)

**Zum Waschen und Plätten**  
 aller Arten Wäsche empfiehlt sich  
**Frau Beyer, Fischerstr. 11.**  
 Auch sind dabei einige Schlafstellen offen.

**Zur gef. Beachtung.**  
 Unsere geehrten Geschäftsfreunde machen  
 wir höf. darauf aufmerksam, daß **In-**  
**ferate** für die am Morgen erscheinende  
**Nr. des „Merseburger Correspondent“**  
 spätestens **Tag** vorher bis  
**12 Uhr mittags**  
 in unserer Expedition aufgegeben werden  
 müssen. Andernfalls ist die Aufnahme  
 in die nächste Nr. des „Correspondent“  
 nicht mit Sicherheit zu erwarten, da die  
 rechtzeitige Fertigstellung des Blattes  
 durch zu spät einkaufende Inseratentrag-  
 er nicht in Frage gestellt werden darf.  
 Abzugeben bei  
**die Expedition**  
 des „Merseburger Correspondent“.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage Frau **Bertha Naumann, Clavigkaner Straße 2, 1. Etage**, eine Annahmestelle für meine

## Halle'sche Färberei und chemische Waschanstalt

übertragen habe und bitte ich, bei Bedarf sich derselben gefälligst zu bedienen.

Rücklieferung von Garderobe zum chemisch Reinigen in 5—8 Tagen,

" " " " Färben " 10—14 "

Hochachtend

Halle a/S.

**K. Mauersberger,**

Stablißement für Färberei u. chemische Reinigung.

### Billigste und reellste Bezugsquelle

fertiger, neuer, reichlich gefüllter Betten, a Gebett: Oberbett, Unterbett und Kissen, 12, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 27 und 30 Mt. bis zu den feinsten. (30737)

**Verkehrs-Betten mit Daunengestülft** a Geb. 35 bis 55 Mt.  
**Echt böhmische** garantiert neue staubfreie Bettfedern, a Pfd. 0,60, 0,90, 1,00, 1,30, 1,50, 1,70, 1,90, 2,00, 2,30, 2,50, 2,90, bis zu den feinsten schneeweißen Galdannen a Pfund 3,00 u. 3,30 Mt.

**Graue Damen** von wunderbarer Füllkraft, genügen von denselben bloß 3 Pfd. in ein großes Deckbett, a Pfd. 2,50, 2,80 u. 3,00 Mt.  
**Stoppbecken, Schlafdecken, fertig genähte Inlets, Betttücher, Strohfächer** in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Eduard Graf** aus Prag in Böhmen, Markt 13, **Halle, Marienhaus.**  
Bei Einkauf im Betrage von 50 Mt. 2% Rabatt.

**Böllberger Weizenmehl 00**  
à Pfund 18 Pf.  
verkauft  
**R. Sandke,**  
Frankleben.

**Das Corset-Geschäft**  
von **Anna Schönleiter,**  
Obergburgstr. 9,  
vis-à-vis

vom Hotel zum Palmbaum.  
empfiehlt eine schöne Auswahl Corsets jeder Art, sowie Schürzeleinen, Wäcker für Erwachsene und Kinder. Auch empfiehlt einen neuen grüngefärbten Corset zu haben zu Preisen.  
**Anfertigung nach Maass** unter Aufsicherung guten und bequemen Sitzes für Magen- und Rückenleiden, sowie Umstands- und Nähr-Corsets.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Breitestraße 4, sondern **Friedrichstraße 2** bei Frau **Jäger** wohne.  
Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertranen auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen.  
Frau **Emilie Pollert,**  
Schneiderin.

Heute Sonntag empfiehlt  
**frischen Noh-, Nohn-, Apfel- und Kaffeekekchen,**  
sowie verschiedene andere Gebäcke.  
**Richard Baumann,**  
Bäckermeister, Steinstraße.

**Verein „Zukunft“**,  
Kranken-, Sterbe-, Pensions-, Witwen- und Waisenkasse. **Annahme von Personen jeden Standes** ohne Altersbeschränkung! — Größe und billige Kranken- und Sterbekasse auf Gegenseitigkeit! Statuten und Prospekt bereitwillig durch Unterscheideten. Beitrittsanmeldungen nimmt entgegen.  
**F. Ulrich,** Schmalstraße 9.

# Grosse Auction.

**Mittwoch den 6 April**

versteigere ich in meinem Geschäftslokale **Roßmarkt 1** einen **Posten Teppiche, Bettvorlagen, Chales und Tücher, Mäntel, Confirmanden-Jackets, Tricottailen u. s. w. u. s. w.**  
Vorbesichtigung der zur Auction gestellten Stücke ist gestattet.

**J. Schönlicht.**

50% billiger wie im Ladengeschäft!  
**Probesendung!**

**Arbeitsstube für Herren-, Damen- und Kinderwäsche.**

- 1 Damen-Nachjade m. Spitzen 1,10, m. Stickerei 1,60—1,80
- 1 elegantes Damen-Probedeind mit Spitzen 0,90—1,25
- 1 " " " m. feiner Stickerei 1,50—2,00
- 1 " " " m. Herblangnetten 1,65—2,00
- 1 Damenbeintleid m. Schweizerstickerei 1,20—1,50
- 1 Herren-Oberbeind nach Maass m. lein. Einfaß 3,00

franco gegen Nachnahme.  
**Frau Prinz,**  
Berlin, Kreuzbergstr. 22.  
Engrosskäufer Rabatt! (P. F. 637/3.)

**Soldatenbrief,**  
eigene Angelegenheit des Empfänger, Briefmarken mit vorstehender Aufschrift, gummiert, hält vorräthig

**Th. Rössner,**  
Buchdrucker, Delgrube Nr. 5.

**Dienstag den 5. April 1892,**  
abends 7 1/2 Uhr,  
im Saale des **TIVOLI**

Vorstellung zum Besten der nothleidenden Deutschen in Russland. Unter Mitwirkung der Stadtkapelle. **„Die Grille“.**

Ländliches Characterbild in 5 Akten von **Charlotte Wedekind-Wesler.**  
Eintrittskarten sind vom 1. April ab und zwar für den 1. Platz nur in der Buchhandlung des Herrn **Franz Seyffert,** kleine Ritterstraße 9/10, und **Ernst Meyer,** Bahnhofstraße 1, sowie am Abend der Ausführung von 6 1/2 Uhr ab an der Kasse zu haben.  
1. Platz (nummerirt) 1 Mt., 2. Platz 0,50 Mt.  
Besitz der Plätze:  
2. Platz auch bei den Herren **Franz Seyffert,** kleine Ritterstraße 9/10, und **Ernst Meyer,** Bahnhofstraße 1, sowie am Abend der Ausführung von 6 1/2 Uhr ab an der Kasse zu haben.

**Verein der Gastwirthe**  
von Merseburg u. Umgegend.  
Monatsversammlung am Dienstag den 5. April cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Restaurant **Zuntenburg.**  
Um allezeitiges Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

**Bürger-Verein für städtische Interessen.**  
Versammlung **Montag den 4. April 1892,**  
abends 8 Uhr,  
im „Tivoli“.  
Tagesordnung:  
1) Beresung des Protokolls voriger Versammlung.  
2) Latrinen-Entleerung betreffend.  
3) Städtische Arbeiten betreffend.  
4) Bestimmungen über das Betreten der Eisdecke des Gothaerbrunnens.  
5) Das Bestimmen des Eises auf den Straßen.  
6) Mögliche Verriichtung des Bahnhofs auf städtigem Stadtgottesacker zur Aufbewahrung von Leichen.  
7) Besprechung über Ableitung der Niederschlagswasser auf der Halle-Weissenfelder Straße.  
8) Fragekasten.  
9) Aufnahme neuer Mitglieder.  
Güte willkommen. Der Vorstand.

**Sing-Verein „Germania“**  
hält **Sonntag den 3. April, abends 7 1/2 Uhr,** in den Räumen der **Kaiser Wilhelm-Halle** seine Abendunterhaltung und Tänzchen ab.  
Unter Anderem kommt zur Aufführung: **Interim Wirbaum.** Wiederhol in 1 Akt von H. Paul.  
Dies unsern Eingeladenen zur Kenntniß.  
Der Vorstand.

### Krippe.

Die Wiedereröffnung der Krippe findet am **Montag den 4. April statt.**  
**Zur guten Quelle.**  
Aal in Gelée wieder frisch eingeloßt empfiehlt  
**F. Meyer.**

**Berein ehemal. Kampfgenossen.**  
Montag den 4. April, Punkt 8 Uhr.  
Monatsversammlung beim Kamerad **Stämmer.** Wegen Besprechung wichtiger Angelegenheit wird um zahlreiches Erscheinen dringend gebeten. Kameraden, welche dem Vereine beigetreten wünschen, sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Freie turnerische Vereinigung.**  
Sonntag den 3. April 1892  
Parthie:  
**Schkopau-Kolleben-Halle.**  
Sammelplatz: Postgebäude Radom. 1 Uhr.  
Der Vorstand.

**Musiker-Verein „Augusta“**  
beabsichtigt **Sonntag den 3. April** in den Räumen der **Zuntenburg** von **Nachmittag 3 und Abend 7 1/2 Uhr** ab sein **Tanzleben** abzuhalten. Karten werden zu diesem Vergnügen nicht ausgegeben.  
Der Vorstand.

### Tivoli.

**Sonntag den 3. April**  
großes **Sings-Concert,**  
angeführt von dem starkbesetzten **Sing-Verein Ossian** aus Halle a/S., unter bewährter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Häbler.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Entrée 25 Pf. Programm an der Kasse.  
Billets im Voraus zu haben beim Musikrevisor **Herrn Lange.**

**S. Hoffmann's Restaurant.**  
Heute früh **Speckfischen.**  
In Merseburg findet 1 Schüler **gute Pension.**

Währiger Preis. Besichtigung. Anfragen unter **S. P. 100** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** s. 100.

**I zuverlässiger Ducht**  
Oberaltersburg 6.  
Ältere u. jüngere Verwalter, Aufseher, Hofmeister, Kutscher, Diener, Gärtner, Schäfer, Kuchenther, Knechte, Landwirthschafts-terinnen erhalten sofort und später Stellung durch das **Landwirthschaftliche Bureau** von **Friedrich Große, Halle a/S., Kurze-gasse 1, am Leipziger Thurm.**  
Auch Sonntags bis 12 Uhr geöffnet.

Ein junges Dienstmädchen vom Lande, welche im Kochen und in Hausarbeiten nicht unerfahren ist, sucht zum 1. Juni Stellung.  
Su erfragen  
**Saad 18.**

**Gute Putzmacherin**  
wird gesucht im Buchgeschäft  
**Delgrube 4.**

Ältere u. jüngere Köchler, Kellerverehlinger, Buffetiers mit Gastion, Portiers, Sanablience, Kochamüllers, Putzfrauen, Zimmermädchen finden sofort Stellung durch **Friedrich Große, Halle a/S., Kurze-gasse.**

Ein junges anständiges Mädchen von außerhalb sucht baldigst Stellung als Erzieherin der Hausfrau oder bei einzelnen Leuten. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Gest. Df. bitte: man unter **K. S.** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Die heutige Nummer enthält die bedeutendste „Landwirthschaftliche und Handelsbeilage“.

**Ueber die Resultate der Tuberkulinbehandlung**

spricht sich der ärztliche Bericht der Directoren des städtischen Krankenhauses am Urban in Berlin, Prof. A. Franke und W. Körte, in dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht für 1890/91 sehr ungünstig aus. Im Jahre 1891 sind nur noch wenige Patienten im Krankenhaus mit Tuberkulin behandelt worden, da einerseits die Patienten resp. deren Angehörige sich vollkommen ablehnend dagegen verhielten, andererseits auch die gewonnenen Erfahrungen ein dringendes Befehlen ärztlicherseits nicht ausreichen erschienen ließen. Es wurde in letzter Zeit vorwiegend mit ganz kleinen Dosen, Decimilligramm bis einige Milligramm, behandelt. Ein Fall von Heilung, der ganz ausschließlich oder in hervorragendem Maße durch das Tuberkulin bewirkt worden wäre, war nicht zu verzeichnen. Besserungen, welche in dem Grade durch die bisher bekannnten Heilmittel nicht zu erhoffen gewesen wären, sind erstelt bei Lupus; jedoch bestand bei allen derartigen Kranken eine sehr große Neigung zu Rückfällen, die auch durch sehr lange fortgesetzte Behandlung (bei einem Kranken jetzt 10 Monate) nicht zu unterdrücken waren. Bei den übrigen Formen der chirurgisch zu behandelnden Tuberkulose in Weichteilen, Knochen und Gelenken, wurde das Mittel gleichzeitlich mit der üblichen chirurgischen Therapie in Anwendung gebracht. Die Fälle ließen einen deutlichen heilenden Einfluß des Mittels nicht erkennen, denn sie verliefen nicht anders, als andere, die ohne Tuberkulin-Injectionen nur chirurgisch behandelt wurden. Dagegen wurden schädliche Nebenwirkungen nicht selten beobachtet, wie anhaltendes Fieber, das vornehmlich bei Kindern, und Emissionen der Körperkräfte. Zwei Patienten mit bereits vorgeschrittenen tuberkulösen Erkrankungen starben an ihren ursprünglichen Leiden, die Sectionen ließen keine deutliche Einwirkung des Mittels erkennen. Ein Kind starb an Hirnhautentzündung tuberkulöser Natur, die erst in 3 Wochen nach den Injectionen auftrat. — Endlich starb ein Kranker mit Mastdarmtuberkulose und Bronchitis, dem zu blutigen Stühlen Tuberkulin injiziert wurde und zwar 2 mgrm, 2 mgrm, 3 mgrm mit je zweitägiger Pause, an Herzschwäche, die sich im Anschluß an die letzte Injection von 3 mgrm entwickelte und durch kein Herz- und Stärkungsmittel aufzuhalten war. Die Section ergab, daß keine Tuberkulose vorlag. Besonders dieser Fall war es, der die allergrößte Zurückhaltung und Vorsicht im Gebrauch des Mittels von da an zur Pflicht machte. Es wurden bis zum 1. April 1890 mit Koch'schen Injectionen in Summa 94 Kranke behandelt. Davon waren 9 nur der Tuberkulose verträglich, die übrigen 85 aber mit ausgeprägter Lungentuberkulose behaftet. 29 von den 85 ausgeprägten Fällen stellten sich bei Beginn der Behandlung als leichte, 10 als schwere Erkrankungsformen dar; der Rest von 46 vertheilte sich auf solche mittlerer Intensität. Bei 34 Kranken = 36 pCt. der Gesamtzahl von 94 konnte gar kein nennenswerther Einfluß der Behandlung auf das Grundleiden wahrgenommen werden; in 12 Fällen = 12,7 pCt. trat augenfällige Verschlimmerung ein. 6 endeten nach zum Heilziel möglichst lange fortgesetzter, schließlich aber aufgebender Behandlung tödlich. Nach Ablauf des Berichtsjahres sind noch 6 weitere von den geimpften Patienten verstorben, darunter 2, welche während eines Zeitraums von über 60 und einer, welcher in einer Zeit von mehr als 90 Tagen mit Injectionen behandelt worden war. Endlich wurde bei 37 Kranken = 39,4 pCt. deutliche Besserung beobachtet, welche sich indessen weniger in Veränderung des physikalischen Lungensubstrates, als in Hebung des Allgemeinzustandes äußerte, während bei 4 die Tuberkelbacillen im Laufe der Behandlung aus dem Auswurf verschwanden. Gleich günstige Erfahrungen, wie in diesen zuletzt aufgeführten 41 Fällen wurden aber unter dem Einfluß der im Krankenhaus bestehenden überaus guten hygienischen Verhältnisse und der Patienten zu Heil verwendeten sorgfältigen Pflege und Ernährung auch ohne Tuberkulininjectionen bei einfach roborirender Behandlung gemacht.

**Volkswirtschaftliches.**

Bezüglich des Planes einer Berliner Weltausstellung hat die Leipziger Handelskammer am Sonnabend den Beschluß gefaßt, zu erklären, daß man einer solchen Ausstellung durchaus fernwählig gegenüberstehe, daß es aber zweckmäßig erscheine, die Angelegenheit bis mindestens zum Jahre 1907 hinauszuschieben. In Wexham hat die neue Einkommensteuer von den früher mit über 3000 Mk. Ein-

geschätzten diesmal 179 110 Mk. statt bisher 88 146 Mk. ergeben. Das bedeutet schon mehr als eine Verdoppelung, und wird die letztere Summe sich noch erhöhen, da eine Anzahl zurückgenommener Declarationen noch ausstehen. Die frühere Klassensteuer ergab im Vorjahre ein Steuer-Soll von 75 933 Mk., das in diesem Jahre auf 109 257 Mk. gestiegen ist. — Vorliegendes Ergebnis steht ganz im Einklang mit den Feststellungen in dem bekannten Prozeß Fudangel. Arbeiterstatistik. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Befragung, betreffend die Ermittlung der Zahl der in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen beschäftigten Arbeiterinnen. Demnach sind Arbeitgeber, welche Arbeiterinnen in Fabriken, Hüttenwerken, Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, in Werften, in Ziegeleien, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebenen Bräuen oder Gruben beschäftigten, verpflichtet, der Drucksachebehörde bis spätestens zum 2. Mai 1892 die Zahl der von ihnen am 1. April 1892 beschäftigten, über 16 Jahre alten unterjährigen und großjährigen Arbeiterinnen schriftlich mitzutheilen. Zugleich veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ Befragungsergebnisse, die die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf Steinkohlenbergwerken, Zink- und Bleierzbergwerken und auf Coakereien im Regierungsbezirk Doppel, und betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Holz- und Sägewerken und Zuckerraffinerien.

**Provinz und Umgegend.**

R. Halle a/S., 31. März. In Folge ergangener Einladung fanden sich gestern Abend im Restaurant „gold. Schiffchen“ eine große Anzahl Damen und Herren, welche sich f. J. bereit erklärt hatten, in dem vom Halle'schen Jodgebiet des Evangelischen Bundes und dem Halle'schen Kirchbauverein gemeinsam geplanten Gutsab-Beispiel von Dr. Dörrent-Jena mitzuwirken, ein, um die Befragung der Rollen endgültig zu regeln. Herr Dr. Dörrent war selbst zugegen und gab auf die verschiedenen Fragen gewöhnliche Antworten. Aus dem von Comitee gemachten Mittheilungen ist zu entnehmen, daß zu den drei Hauptproben und den Vorstellungen unserer Stadtheater gütigst bewilligt worden ist, selbstverständlich unter strenger Beobachtung der bestehenden Hausordnung. Die Proben beginnen am 21. April und während einwöchentlich der drei Hauptproben bis Ende April. Die Vorstellungen selbst nehmen am Sonntag den 1. Mai ihren Anfang, finden abends statt und sollen dann mit einigen Pausen 10—12 stattfinden. Den zahlreichen Darstellern werden die Costüme bis auf einige Kleinigkeiten geliefert, so daß diese so gut wie keine Kosten dadurch haben. Die erste Leseprobe findet am 21. April abends 7 Uhr statt. Der sich aus den Vorstellungen ergebende Ueberschuss fließt zu gleichen Theilen in die Kasse der theilnehmenden Vereine. In Raumburg wurde am letzten Montag und Dienstag in Gegenwart der Vorstände der Anstalt sowie des Herrn Landrathes, Herrn v. Jellisch, und einer Anzahl Damen die Prüfung der noch schulpflichtigen Haushaltungs-Schülerinnen abgehalten. Der praktischen Prüfung ging am Montag die theoretische in der Aula voran und vertheilte sich über hauswirtschaftliche Fragen, Nahrungsmittellehre, Gesundheitspflege und über Fragen, die die Behandlung der Wäsche betrafen. Bei der praktischen Prüfung war es schon in der Wäsche sehr interessant, die Schülerinnen zu beobachten, wie sie sich mit Fleiß und gleichem Geschick den verschiedenen zur Behandlung der Wäsche erforderlichen Arbeiten hingaben und eifrig wuschen, andere rollten, die übrigen plätteten; sogar Erdmangardinen sahen wir plätten. In der Kochstube mußte jede Schülerin selbstständig ein ihr von den Vorstandsdamen bestimmtes Gericht herrichten, unter anderem Kartoffelsalat mit in Coocost getriebener Leber, Kartoffelsuppe mit Ragout, Sauerkohl mit Schwerefleisch, Erbsen, Kartoffelsammfugen und ähnliche, auf jeden bürgerlichen Tisch passende Gerichte. Die Speisen wurden an beiden Tagen allgemein als schmackhaft anerkannt, trotzdem hier sehr billig gekocht werden muß. Die Zusammenstellung der Zutaten zu den Speisen ist derartig, daß der erforderliche Nahrungswert in ihnen enthalten ist. Gewährte es gleich allen Damen Freude, die vor Eifer lebenden kleinen Köchinnen arbeiten zu sehen, so doch besonders den Müttern, welche glückstrahlend die von ihren Kindern zubereiteten Gerichte kosteten. Sie sind ja überhaupt diejenigen, welche den Segen und Nutzen der Haushaltungsschule am eifrigsten empfinden, wenn sie in ihrer eben erst konsumierten Tochter gleichzeitig eine so gut eingetübte „Enigie im Haushalt“ finden. Donnerstag Nachmittag 1/2 Uhr beginnt die Prüfung der er-

wachsenen Schülerinnen, worauf wir die Hausfrauen noch besonders aufmerksam machen.

Der verstorbene Bürgermeister Martini in Glauchau und dessen Gattin haben nach dem Chemn. Tgl. der Stadt folgende Vermächtnisse ausgelegt: 1000 Mk. für die Kinderbewahranstalt, 1000 Mk. für das Waisenhaus, 500 Mk. für die Herberge zur Heimath und 15 000 Mk. zu einer Stiftung für verarmte Arme.

Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene neue Secundärbahn-Vorlage enthält für Bahnen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete folgende Einsätze: Zur Anlage des zweiten Geleises und zu den dadurch bedingten Ergänzungen und Gleisveränderungen auf den Bahnhöfen Halle-Raumburg und Sandersleben-Ascherleben 1 353 000 Mk. Zu nachstehenden Bauausführungen: zur Deckung der Mehrkosten für den Bau der Eisenbahn von Zella-Mehlis über Schmalkalden nach Klein-Schmalkalden 2 200 000 Mk., zur Deckung der Mehrkosten für den Bau der Eisenbahn von Drebuz nach Gräfenroda 420 000 Mk.

Das Alter der Wächfenschützengilden in Deutschland kann nicht vor die Mitte des 14. Jahrhunderts gesetzt werden, wo die sogenannten „Knallbüchsen“, als erste Handfeuerwaaffe, vorkommen. Die erste Feuerwaaffe war der Mörser, dem die Kanone, von „Kanne“ abgeleitet, folgte, die von hinten und später eist, durch die Mündung, von vorn geladen wurde. Für die älteste Wächfenschützengilde in Deutschland hielt sich bisher die in Homburg, welche bereits über 500 jähriges Jubiläum hinter sich hat; jetzt hat sich aber herausgestellt, daß die in Raumburg a/S. weit älter ist, da hier schon beim Rathhausbrande im Jahre 1348 eine daseibst bestehende Wächfenschützengilde gedacht wird. Daß Leipzig bereits 1385 eine Schützengilde, darunter 10 Wächfenschützen besaß, bezeugt, wie schon früher gedacht, eine noch vorhandene merkwürdige Musterrolle mit Jahreszahl. Bemerkenswerth ist auch, daß Leipzig die Gründung des gezogenen Rohres in Anspruch nimmt. Der Erfinder wird Kaspar Jöllner genannt. Thatsache ist, daß die Leipziger Schützengilde bereits 1498 gezogenes Rohre führte, indem bei einem damals abgehaltenen Scheidenschießen derselben ausdrücklich gedacht wird.

Einem Hinweise in der „Zfir. Ztg.“ auf den seit mehreren Jahren zu beobachtenden Rückgang im Besuche der höheren Lehranstalten entnehmen wir in Bezug auf eine Reihe solcher Anstalten unserer Provinz folgende Zahlen:

Bezugs der Gymnasien:

	Sp. 85	Sp. 87	Sp. 89	Sp. 90	Sp. 92
zu					
Stutt	394	390	350	335	346
Sangerhausen	248	225	192	193	176
Gleichen	290	265	255	205	186
Nordhausen	502	390	341	344	293
Mühlhausen	250	265	250	250	219
Raumburg	250	270	191	182	175
Luedlindburg	300	288	271	258	250
Weissenfels	151	139	136	130	137

**Vermischtes.**

Zu den Auswandererermorden, die kürzlich telegraphisch von der russischen Grenze gemeldet wurden, berichtet eine Correspondenz aus Jaffa, daß die Täter sind zwei Brüder Kustowski in Mont. Der ältere, ein noch junger Mann, ist ein wohlhabender Mann, der jüngere ein aus dem Militärdienst entlassener Uelander, die junge Frau des älteren Kustowski ist Mutter zweier Kinder im jüngsten Alter. In der Nähe der Grenze lebend und beabsichtigend die drei sich ein lukratives Gewerbe daraus, Auswanderern wie auch solchen Verlonen, die sich der Mühseligkeiten zu entziehen trachteten, bei der Flucht über die Grenze begünstigt zu sein. Mit diesen ergiebigen Einkünften nicht zufrieden, verzeilte sie zuletzt auch auf Raubmord. Einer der Brüder führte nachts das ausgerüstete Opfer in den Wald, wo der andere bereits im Hinterhalt lag. So wurde der in der Regel mit einer beträchtlichen Geldsumme versehene Auswanderer schuldlos überfallen, ermordet, beiseite und an Ort und Stelle verhandelt oder einfach im Dickschnee liegen gelassen. Man spricht von mehr als zehn auf diese Weise umgekommenen Opfern der Wüsterbande. Durch die Untersuchung sind bislang fünf Waecher festgesetzt. Das letzte Opfer, durch welches das häßliche Gewerbe der Kustowski's aus Tageslicht kam, war ein Bauer, dem das Auswärtigen in dunkler Nacht nicht geueuer erlöset und der deshalb bei jenen zu übermachten befohlen. Als er fest eingeschlossen war, daß die Frau des Kustowski einen Topf siedenden Wassers über den Kopf des Unglücklichen, um ihn wehrlos zu machen, worauf er erwidert wurde, daß der Auswanderer schleppen sie den Leichnam in die Scheune und bedeckten ihn mit Stroh, um ihn am Abend des nächsten Tages in den Wald zu bringen oder in den Fluß zu werfen. Doch wurde die Leiche zufällig aufgefunden und die Untersuchung begann. Das Gewerbe Kustowski's wurde sofort in Haft genommen, während der jüngere Bruder flüchtete und sich längere Zeit in den Wäldern verbergte, wobei weiter raubend, bis es endlich gelang, auch ihn zu verhaften. Gegenwärtig befinden sich alle drei Verbrecher im Gefängnis zu Jaffa und sehen ihrer Aburtheilung entgegen.



Der Milchwagen der  
**Wolkerei Kriegstedt**

durchfährt täglich von früh 1/2 7 bis  
mittags 12 Uhr die Straßen Merse-  
burgs und verkauft wie bisher Voll-  
milch zu 15 Pf., Halbwegermilch  
zu 10 Pf. und centrifugirte Mager-  
milch zu nur 5 Pf., an  
Bäckereien, in größeren Quanti-  
täten und bei ständigem Bezuge  
zu 4 Pf. pro Liter.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist  
die preisgekrönte in 20. Auflage erschie-  
nene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller  
über das

**gestörte Nerven- und  
Sexual-System.**

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mk.  
in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Cementwaaren- und Kunststeinfabrik  
von

**Fr. Friedrich**

in Kadewell bei Annendorf  
empfiehlt ihre beschränkten Fabrikate, als:  
**Reisplatten** in reichhaltiger Auswahl, ein-  
fache und bunte Muster, glatt und gerippt  
□ Wt. von Wt. 2,75 an.  
**Wasserschleppen**, soweit der Vorrath reicht  
von Wt. 1,50 an.

Ferner:  
**Ziegelsteine, Pfeiler u. Brennendenen,  
Grabsteinplatten, Mauerabdeckungen,  
alleshand Krippen und Trage in Eisen  
und glatt, Eben, Baumstämme etc., bester  
Porz.-Gehalt in Zement und angemessener  
Größe Betonirungen, als Stallfußböden,  
Gewölbe, Regelbahnen, werden mit Fachkenntnis  
und unter Garantie angeführt.**

XXXXXXXXXXXX

**ritz Roenneke,**

**Schürzenfabrik,  
Johannisstraße 17,**

empfiehlt gut gewählte  
**Druckschürzen** mit Laß in großer  
Auswahl, achtfarbig, v. 60 Pf. an.  
**Wirtschaftschürzen**, extra groß,  
von 1,25 Wt. an.

**Bunte Schürzen** für Er-  
wachsene von 40 Pf. an.

**Weiße Schürzen** mit Stickerei  
von 1 Mk. an.

**Halbwoll. Küchenchürzen** mit  
und ohne Laß von 80 Pf. an.

**Männerschürzen**, prima blau-  
lein., mit Band von 85 Pf. an.

Ferner:

**Arbeiterblousen** v. Wt. 1,50 an.

**Wardenschneider** für Männer und  
Frauen von Wt. 1,50 an.

**Bettlaken**, lein., ohne Naht, 160  
cm breit, 200 cm lang, von  
1,25 Wt. an.

**Strohdecken**, groß, v. 1,30 Wt. an  
et. et.

Abfallstücke neuer blau Leinen, zum Ausbeßern  
sehr geeignet, immer sehr billig vorräthig.

XXXXXXXXXXXX



Unübertroffen an  
Güte, Nährwerth u. Geschmack.  
Überall käuflich.



**Fürstl. Brauerei Köstritz,**

gegründet 1696.



**Schwarzbier (Deutscher Porter).**

Höchste Auszeichnung für Malz-Gesundheitsbiere auf der

Internationalen Ausstellung für das rothe Kreuz etc., Leipzig 1892.

Dieses altberühmte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen  
Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, säugenden Müttern und Reconvalescenten**  
jeder Art von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

**„Blume des Elsterthales“**

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Ge-  
schmack, laut Analyse vom 14. April 1890 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphor-  
säure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Gausgetränk.  
Zu beziehen in **Merseburg** durch **Carl Adam, Bierdepot.**



ein.

Sonntag den 3. April treffen  
wieder in großer Auswahl  
**ardenner und  
dänische Pferde**  
**Gebr. Strehl.**



bei uns zum Verkauf.

Nächsten Montag den 4. cr.  
steht wieder ein Transport  
**belgische u. dänische  
Arbeitspferde**

**Albert Weinstein & Sohn,**  
Merseburg.

**Gustav Lots Nachfg.,**

Burgstraße 4.

**Confirmations-Geschenke:**

Gesangbücher in einfachen und reich verzierten Einbänden,  
christliche Vergleismeinicht, Gedenkbücher, Wid-  
mungsbücher mit religiösem Text, Tagebücher, Poesie- und  
Photographic-Album, Schreibmappen etc.

**Confirmations- und Osterkarten**

in reichhaltigster Auswahl.

**Richard Baldauf,**

Sirtenstraße Nr. 2,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend  
zur schnellen und sauberen Anfertigung aller Arten feinsten sowie  
gewöhnlicher

**Herren-Bekleidungs-Gegenstände**

und verspricht bei guter Arbeit stets neueste Facon, die solideste No-  
tierung und größtmögliche Garantie guten Passens.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Prima Luckenauer**

**Presssteine  
und Briketts**

empfiehlt zu Sommerpreisen  
**Heinrich Bode.**

Delgrube 15. Delgrube 15.

**Posamenten**

jeder Art fertigt

**Max Henckel.**

Delgrube 15. Delgrube 15.

Zur Aussaat empfehle ich billigst

**Koithlee,**

**Erzern,**

**Pferdezahn,**

**Wicken,**

**Kunkelrüben-Kern,**

**Gurkenkern.**

**H. Bergmann,**

Markt 30.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —  
1 Mark 20 Pfg. durch den Gerantträger. —  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 67.

Sonntag den 3. April.

1892.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den

**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 120 resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften.

Unmittelbar vor Thoreschluss hat im Reichstage am Donnerstag noch eine erregte Debatte über den in der Ueberschrift genannten Gesetzesentwurf stattgefunden. Es handelte sich um die dritte Beratung. Schon in der zweiten Beratung am 21. März hatte Staatssecretär v. Bötticher erklärt, soweit er die Stimmung der Regierung beurtheilen könne, werde das Gesetz in der von der Commission beschlossenen Fassung im Bundesrat keine Annahme finden. Die Vorlage, die dem Reichstage im Frühjahr 1891 kurz vor der Vertagung zugeht, schloß sich in den wesentlichen Bestimmungen an das Gesetz von 1888 an. Die Unterstützung der Familien der Reserve- und Landwehrmannschaften in Kriegszustand an. Die Budgetcommission, der die Vorlage überwiesen worden, kam erst nach Erledigung des Etats zu der Beratung derselben. Sie beschloß einstimmig, die Gewährung der Unterstützung nicht von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen, damit die Unterstützungen auch nicht den Schein eines Almosen erhalten, sondern dieselben jedem „auf Verlangen“ zu gewähren. Sie debattirte ferner den Anspruch auf Unterstützung auch auf die zur 2. und 3. Uebung einberufenen Mannschaften der Ersatzreserve aus und erhöhte die zu gewährenden Unterstützungssätze, indem sie der Ehefrau anstatt täglich 20 (im Winter 30) Pfennige, den Kindern 10 Pf. 30 bez. 10 Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einkommens gewährt. Während nach der Regierungsvorlage der Geldbedarf für Durchführung des Gesetzes auf 320 000 Mark berechnet wurde, behauptete Staatssecretär v. Bötticher, nach den Beschlüssen der Commission werde ein jährlicher Bedarf von 1 $\frac{1}{2}$  bis 2 Mill. Mk. erforderlich sein. Und wenn, wie er als selbstverständlich ansah, das Gesetz, welches die Unterstützung in Kriegszustand regelt, nach den Beschlüssen des Reichstags modifiziert werde, so würde daraus für einen Krieg von der Dauer des letzten deutsch-französischen eine Ausgabe von 450 bis 500 Mill. Mk. entstehen. Im Reichstage aber war es Niemandem eingefallen, eine Abänderung des Gesetzes von 1888 als Consequenz der letzten Beschlüsse zu bezeichnen. Daß im Uebrigen die Unterstützungen in der Höhe, wie der Reichstag sie gewähren will, nicht den Spott des Ministers v. Bötticher über das gute Herz und die Freigebigkeit des Reichstags herausfordern, ergibt sich daraus, daß die Unterstützung einer Frau für 14 Tage nach der Regierungsvorlage 2,80 Mk., nach den Beschlüssen des Reichstags 8,40 Mk., für ein Kind 1,40 bezw. 2,80 Mk. betragen würde. Der Satz der Regierung bedeutet wirklich nur ein Almosen, der Satz des Reichstags immer noch nur eine sehr bescheidene Entschädigung. Der Reichstag hat sich denn auch in der 2. Beratung durch die Einreden des Ministers v. Bötticher nicht irre machen lassen und die Beschlüsse der Budgetcommission nahezu mit Einstimmigkeit angenommen. Um so wichtiger war die Uebersetzung, als Minister v. Bötticher am Donnerstag bei der 3. Beratung noch immer nicht im Stande war, zu sagen, wie der Bundesrat sich zu den Beschlüssen des Reichstags stellen werde, hinterher aber der Erwartung Ausdruck gab, daß in der nächsten Session eine Verändingung gelingen würde. Neben aller Parteien haben gegen dieses Verhalten des Bundesrats Verwahrung eingelegt. Abg. Schrader

lob mit Recht hervor, wenn es den Regierungen mit der Verständigung mit dem Reichstage Ernst gewesen wäre, so hätten sie Zeit genug gehabt, Vorschläge zu machen, wie das bei anderen Vorlagen, z. B. dem Gesetze über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen geschehen sei. Ihm sei die Haltung der Regierungen unverwundlich. Auf alle Fälle müsse er feststellen, daß für das Reichslandkommen des Gesetzes die Verantwortlichkeit ganz und ausschließlich beim Bundesrat liege. Und der Abg. Dr. Buhl sah sich veranlaßt, zu erklären, daß die Forderung, deren es zur Durchführung des Gesetzes bedürfe, eine dringlichere ist, als eine ganze Reihe anderer Forderungen, die bewilligt worden sind. Wenn es sich herausstellen sollte, daß die finanzielle Lage eine so schlechte sei, daß wir den hier in Frage kommenden geringen Betrag nicht mehr aufbringen können, so werde man in Zukunft das ganze Reichsbudget von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachten müssen als bisher. Die freisinnige Partei hat bei der Beratung des Militär- und Marineetat diejenigen Forderungen, die Herr Dr. Buhl u. Gen., nachdem sie dieselben bewilligt haben, nicht als eben so dringlich, wie die Unterstützung der Familien der Uebungsmannschaften bezeichnet, von Anfang an abgelehnt. Sie hat nur diejenigen Forderungen bewilligt, welche sie als im Interesse der Schlagfertigkeit der Armees und der Flotte notwendig anerkennen mußte. Wären die Uebungsmannschaften in solcher Weise verfahren, so hätten sie sich nicht so viel geirrt.

überall in der Debatte, angehängt eine Herabsetzung der den viel und kleinen Ahme der sein, doch Heer ihre des und an schgewichts. age für die wiespalt zu nicht müde. zilai und gten An- er in den Dalmatinischen Gemähren. Vizepräsident Rudini erklärte, der italienische Consularagent habe gegen diesen Angriff Protest eingelegt und den Berichtigen Anzeige davon gemacht, man müsse jetzt erst den Ausgang des Processes abwarten. Barzilai und einige andere Deputirte befragten sehr lebhaft die angeblichen Verfolgungen des italienischen Elements in Dalmatien, welche die österreichische Regierung untersteht und die italienische Regierung gleichmäßig dulde. Rudini verwies auf die gegebenen Erklärungen, denen er nichts hinzuzusetzen habe. In der französischen Budgetcommission, die am Donnerstag von der Deputirtenkammer gewählt wurde, ist die Majorität dem Budget in seinen Hauptzügen günstig, wird jedoch eine weitere Ausdehnung der Einkommensteuer-Formen fordern. Das Budget des Kriegsministeriums beläuft sich auf 645 159 698 Frs., beträgt also 600 000 Frs. weniger als das letztjährige Budget. — Die Conflicte zwischen der französischen Regierung und der Geistlichkeit nehmen kein Ende. Jetzt wird wieder gemeldet, daß dem Bischof von Viviers, welcher sich ohne Genehmigung des Ministers nach

Rom begeben hat, sein Gehalt während der ganzen Dauer seiner Abwesenheit entzogen werden wird. — Der französische Senat nahm am Donnerstag den Gesetzesentwurf, nach welchem auf die Verbrecher mittelst Sprengstoffes der Tod gesetzt wird, an. — Zu den Pariser Dynamitantentaten wird vom Donnerstag offiziös berichtet, daß alle wegen der Dynamitantentate verhafteten Angeklagten sich zu Geständnissen herbeigelassen haben. Danach hätten dieselben Ravachol als Führer der Anarchisten bezeichnet und eingeräumt, daß Ravachol das Haus in der Rue Cligny in die Luft sprengen sollte. Der Untersuchungsrichter wisse, daß Ravachol, nachdem er den Mord in Montbrison verübt, 30 000 Frs. gestohlen habe, die er bei verschiedenen Gesinnungsgenossen, die in St. Etienne wohnen, untergebracht habe. Endlich erklärte einer der Complicen Ravachol's, das Letztere einen Theil des in Soisy sous Grolles gehoblenen Dynamits vergraben haben müsse. Die „Liberte“ meldet, auch nach der Provinz seien Befehle ergangen, die ausländischen Anarchisten auszuweisen. — Dem Complicen Ravachol's, Mathieu, soll es geglückt sein, über die Grenze zu entkommen. — Der Anarchist Martinet ist am Donnerstag Abend zur Verbüßung seiner früheren Strafe verhaftet worden.

Mit einem Spionengesetz wird nun auch Rußland beglückt werden. Dem russischen Reichsrath ist nach einem Petersburger Telegramm ein neues Gesetz über die Bestrafung von Personen, die Staatsgeheimnisse verrathen, zugegangen.

Bei der in diesen Tagen stattfindenden Verhandlung eines Anarchistenprozesses in Stafford in England gegen sechs wegen des anarchischen Complottes in Ballfal unter Anklage gestellten Personen wurde ein Geständniß des Angeklagten Deakin vorgelesen, durch welches alle Angeklagten der Herstellung von Bomben bezugs einer Verwendung in Rußland bezichtigt werden. — Ueber einen Zollbund der englischen Colonien ist schon seit Jahr und Tag viel geschrieben worden. In England betrachtet man die Angelegenheit mit einem nicht ungeredhtfertigen Mißtrauen, weil man befürchtet, daß die Zollunionsbestrebungen nur Vorläufer sind von der gänzlichen Vereinfachung der englischen Colonien vom Mutterlande. Dieser Tage kam nun die Angelegenheit im englischen Unterhause zur Sprache. Der erste Lord des Schatzes Balfour erwiderte auf eine diesbezügliche Anfrage, den sich selbst regierenden englischen Colonien stünde es frei, eine Handelsunion oder einen Zollverein unter einander zu bilden. In den australischen Colonien könne dies nur unter den in dem Zollgesetz enthaltenen Beschränkungen stattfinden. Großbritannien könne einem solchen Vereine nur beitreten, wenn Belgien und das deutsche Reich eine gleiche Behandlung fänden. Wenn irgend welche Colonien einen Handelsverein oder einen Zollverein zu bilden beabsichtigten, was bisher nicht ersichtlich sei, so müßte England, falls die bestehenden Verträge mit Belgien und dem Zollverein Hindernisse für den Beitritt bieten sollten, feststellen, unter welchen Bedingungen eine Befreiung der Beschränkungen möglich wäre und müßte seine Politik dem entsprechend einrichten. — Ueber den jüngsten Kampf im englischen Witulgebiet in Ostafrika erhielt der „Post“ Jg.“ zufolge die britische Afrikanische Gesellschaft aus Sanibar vom 29. März eine Meldung, wonach Kapitän Rogers und die Streikräfte der Gesellschaft die Einwohnern von Witul, welche jüngst einen Ueberfall gemacht hatten, am 18. März angegriffen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden; nach Angaben eines Flüchtlings wurden 23 getödtet, 14 verwundet, viele vermisst. Der Verlust der Gesellschaft beträgt 3 Tödt und 10 Verwundete, darunter Offizier Thompson. Rogers vermochte nicht die Ballfadenwerke einzunehmen ohne großen Menschenverlust zu riskiren; deshalb zog er sich gegen Abend unbefelligt langsam zurück. Alle Wasserbrunnen waren vergiftet, aber Rogers war glücklicherweise gewarnt worden.

